bve
Bürgerverein Ellerau

Dezember 2016
www.buergerverein-ellerau.de

Kinderkult(ur) in Ellerau

Kein Schildbürgerstreich

Löcher stopfen

Stabübergabe

Geheimnisvolle Radwege

Autohaus PAASCHE

Autorisierter Mercedes -Benz
PKW Verkauf und Service
Autorisierter Mercedes -Benz
Transporter Service und Vermittlung
Autorisierter smart Service

Autohaus Paasche GmbH
Buchenweg 19 · 25479 Ellerau
Telefon: 04106 77850 · Telefax: 04106 74932
www.paasche.de · info@paasche.de

WIR SIND DEINE BANK.

In der Region. Für die Region.

100 % Engagement.

www.vb-piel.de

Volksbank in Ellerau

Zusammen. Einfach. Besser.

leitartikel
Realer Irrsinn oder vernünftige Investition? 3

politik
Aktuelle politische Informationen 7
Ein Loch ist im Haushalt 11

weihnachten
Weihnachtsgedicht 16
Weihnachtswünsche der Redaktion 16

porträt
In der Garage fing alles an 17
Auf bewährter Grundlage zu neuen Ufern 33

lokales
Schwere Geburt 20
Das vergessene Jubiläum 29
Idyllisches Wohnen am Park 37

ellerauer glosse
Ellerauer Parteienlandschaft 22
Der unmoralische Vorlesewettbewerb 41

bildergalerie 24

gastbeitrag
Radfahren in Ellerau 27

rückblick
Ein Fest für Klein und Groß 40
Ein Gutsle für die Seniorenbegegnungsstätte 43
Die Welt der Bücher hat ihre eigenen Helden 45

ankündigungen
Grünkohltour 44
Mitgliederversammlung (nicht öffentlich) 44
Maifeier 44

terminkalender 46

impressum 36

Realer Irrsinn oder vernünftige Investition?

Der Radweg auf der Kadener Brücke

Joachim Wehner

Der Traum ist etwas älter. Schon vor der letzten Jahrhundertwende wurde in den Ellerauer Gemeindegremien der Wunsch diskutiert, als sinnvolle Ergänzung des vorhandenen Radwegenetzes einen kombinierten Geh- und Radweg entlang der Kreisstraße (K 24) in Verlängerung der Dorfstraße bis zur Kadener Chaussee (L 75) zu bauen.

Einer Umsetzung standen jedoch verschiedene Hindernisse entgegen. Der Umstand, dass die K 24 eine Kreisstraße ist, der größte Teil der geplanten Wegstrecke überhaupt nicht auf Ellerauer Gemeindegebiet liegt und die Gemeinde insoweit keine Planungshoheit besitzt, waren formale Schwierigkeiten, die man wahrscheinlich hätte überwinden können. Entscheidend war aber die Tatsache, dass die vorhandene Brücke der K 24 über die Autobahn A 7 seinerzeit nicht für die Aufnahme eines Radweges ausgebildet worden und dafür viel zu schmal war. Aber gerade in dem in einer Kurve liegenden, unübersichtlichen Brückenbereich ist die Anordnung eines Geh- und Radweges zur Gefahrenminderung besonders wichtig.

Als die Planungen für die Verbreiterung der A 7 vor etwa fünf Jahren ein konkretes Stadium erreicht hatten und deutlich geworden war, dass in diesem Zusammenhang auch die besagte Brücke erneuert und verlängert werden musste, war es für die Ellerauer Kommunalpolitik naheliegend, ein verbreitertes Brückenbauwerk als „1. Bauabschnitt“ eines Geh- und Radweges anzustreben, d. h. eine Chance zu nutzen, die sich in dieser Form für lange Zeit,

Über 40 Jahre …

Apotheke an der Krumbek

– für Ihre Gesundheit

Unser Service für Sie

⇒ Gratis-App „**Apotheke vor Ort**“
für schnelle Medikamenten-Vorbestellung

⇒ Kostenlose Kundenkarte mit vielen Vorteilen für Sie z.B.
5% Rabatt auf frei verkäufliche Arzneimittel

⇒ Jeden Monat Sonderangebote

⇒ Breites Sortiment an Homöopathie

⇒ Anmessen von Kompressionsstrümpfen

⇒ Inkontinenzberatung mit Musterabgabe

⇒ **Geschenkgutscheine für die Festtage!**

Wir haben durchgehend für Sie geöffnet!
Mo. bis Fr. von 8.00 bis 18.30 und Sa. von 8.30 bis 12.30

Im Internet finden Sie uns unter www.krumbek-apo.de

Erhard P. Kelm
Königsberger Str. 2
25479 Ellerau

Tel. 04106/ 7 26 26
Fax. 04106/ 7 49 60

voraussichtlich für die gesamte Lebensdauer der Brücke, nicht wieder bieten würde.

Die Vorstöße der Gemeinde beim Kreis Segeberg als Straßenbaulastträger der K 24 hatten im Laufe des Jahres 2013 ergeben, dass der Kreis grundsätzlich bereit ist, die Anlage eines Rad- und Gehweges bei vorläufig geschätzten Gesamtkosten von einer Million Euro zu unterstützen und für die gesamte geplante Wegstrecke einschließlich Brückenerweiterung ein Drittel der Kosten zu tragen, wenn die beteiligten Gemeinden, durch deren Gebiet der neue Weg führen würde – in diesem Falle außer Ellerau die Gemeinden Alveslohe und Henstedt-Ulzburg – zwei Drittel der Kosten übernehmen würden. Bei einer angenommenen Aufteilung des Gemeindeanteils zu gleichen Teilen ergab sich damit ein Anteil für jede Gemeinde von 2/9 der Kosten.

Die Gemeindevertretung hat sich zum Ende des Jahres 2013, also vor nunmehr drei Jahren, mehrfach mit dieser Thematik befasst und Beschlüsse gefasst, die auch die finanzielle Beteiligung der Gemeinde vorsahen. Der Beschluss vom 29.08.2013 konzentrierte sich auf die Beteiligung in Höhe von 2/9 der Mehrkosten für die Verbreiterung des Brückenbauwerks und der beiseitigen Rampen. Am 24.10.2013 bestätigte die Gemeindevertretung diesen Beschluss und erweiterte ihn auf die gesamte freie Strecke

Elektro - Bollmann GmbH

25479 Ellerau – Steindamm 1-3 – Tel: 7 11 98

www.elektro-bollmann.de Mail: info@elektro-bollmann.de

Elektrotechnik
Kundendienst
Netzwerk-Datentechnik
Telekommunikation

Hausgeräte
Multimedia
TV/SAT
Reparaturservice

beiderseits der Brücke mit der Maßgabe, dass der Kreis ein Drittel der Kosten trägt und sämtliche möglichen überregionalen Fördermittel voll ausgeschöpft werden. Diese Beschlüsse erfolgten jeweils einstimmig.

Verhandlungen mit Alveslohe und Henstedt-Ulzburg wiesen zwar ein grundsätzliches Interesse dieser Gemeinden an der Radwegtrasse aus, aber nur eine geringe Neigung zur finanziellen Unterstützung des Projekts mit eigenen Mitteln. Schließlich lehnten sie es ab, sich überhaupt zu den vom Kreis genannten Bedingungen an den Kosten zu beteiligen. So stand Ellerau mit seinen Beschlüssen, bis zu einem Drittel des Gemeindeanteils zu übernehmen, ziemlich allein da.

Neue Brücke mit separater Spur für Radfahrer für den kommenden Radweg Ellerau – Gut Kaden/Henstedt-Ulzburg

Zum Ende des Jahres 2013 wuchs der Entscheidungsdruck mit dem Fortschreiten des Planfeststellungsverfahrens für den Autobahnbau. Am 18.11.2013 befasste sich der Ellerauer Gemeinderat erneut mit dem Problem. Nach längerer Debatte und in namentlicher Abstimmung erklärten sich die Gemeindevertreter – dieses Mal mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung – bereit, mit dem gesamten Gemeindeanteil für die Mehrkosten des Brückenbauwerks in Vorlage zu treten. Dieser Beschluss umfasste ein Kostenvolumen von etwas über 250.000 Euro.

Als Folge des Beschlusses gab auch der Kreis grünes Licht für seinen Anteil, und die DEGES als Trägergesellschaft für den Autobahnbau wurde beauftragt, die Anlage eines Geh- und Radweges im Brückenbereich in die Planfeststellung und die Ausschreibungsunterlagen aufzunehmen. Eine Abrechnung der Zusatzkosten mit der Gemeinde steht aus. Immerhin meldeten die lokalen Zeitungen Anfang 2014, dass die Verwirklichung eines Geh-und Radweges auf der Kadener Brücke näher rückt.

Die Bereitschaft der Gemeinde, mit einem überproportionalen Anteil an den Mehrkosten der Brücke in Vorlage zu treten, war – auch aus heutiger Sicht – ein wohl überlegter Schritt, aber auch sehr mutig und nicht ohne Risiko, weil die Entscheidung ohne planerische und finanzielle Absicherung der Gesamtmaßnahme erfolgte. Zudem musste allen Entscheidungsträgern klar sein, dass man für die Realisierung des gesamten Projekts in jedem Fall einen langen Atem brauchen würde.

Gleichwohl blieb es nach der Entscheidung für den verbreiterten Brückenbau in der Folgezeit relativ ruhig um das Projekt. Dies änderte sich schlagartig, als zur Mitte dieses Jahres die neue Brücke in voller Pracht zu bewundern war und in Betrieb genommen wurde, allerdings ohne den auf der Südseite angehängten Geh- und Radweg zweckdienlich nutzen zu können, weil dieser zurzeit aus Sicherheitsgründen durch Leitplanken von der Fahrbahn abgetrennt ist. Das allein durch diese Tatsache ausgelöste Echo in der Öffentlichkeit und in den Medien war überwältigend.

Es gab und gibt zwar nach wie vor Lob für diese erste Teilmaßnahme, aber der Haupttenor zielte in Richtung Verwunderung bis zu Hohn und Spott. „Schildbürgerstreich“ war noch der mildeste Vorwurf. Das Satiremagazin extra 3 des NDR hat es z. B. für wert gehalten, in seiner Sendung am 19.10.2016 unter der Überschrift: „Realer Irrsinn: Un-

zugänglicher Radweg“ über das Projekt zu berichten. Das Beispiel zeigt, wie leicht es eine Gemeinde schaffen kann, mit ihren Vorhaben ins deutsche Fernsehen zu kommen, wenn sie es nur richtig anpackt.

Warum man als Befürworter und Mitentscheidender zugunsten der Baumaßnahme trotz der beißenden Kritik nicht vor Scham in Grund und Boden versinken muss, lässt sich leicht erklären. Der Kreis Segeberg als Straßenbaulastträger hatte in Aussicht gestellt, die Maßnahme nach Umsetzung der ersten Teilmaßnahme weiter zu fördern und zu unterstützen. Zudem hat die Tatsache, dass trotz erheblicher Widerstände ein erster Teilschritt des Gesamtprojekts realisiert werden konnte, offensichtlich bei verschiedenen Beteiligten und Betroffenen zu einem Umdenken geführt. So haben die Gemeinden Henstedt-Ulzburg und Alveslohe im Rahmen nachbarlicher Gespräche nunmehr ihre volle Unterstützung für den weiteren Fortgang angeboten. In Beratungen mit den für die Förderung des Straßen- und Wegebaus zuständigen Stellen konnten die Möglichkeiten der finanziellen Förderung aus überregionalen Mitteln aufgezeigt werden.

Das negative Medienecho dürfte die Aktivitäten zur Fortsetzung des Projekts bei allen Beteiligten eher beflügeln. Dies gilt grundsätzlich auch für den Kreis Segeberg als für den Bau des Geh- und Radweges zentral in der Verantwortung stehender Stelle. Wer möchte schon eine massive Kritik an seinen Maßnahmen, zumal sie nicht völlig unberechtigt ist, länger als unbedingt nötig auf sich sitzen lassen? Insoweit könnte das negative Medienecho im Ergebnis doch noch sein Gutes haben.

Es gibt also Hoffnung, dass es schneller vorangeht, als zwischendurch befürchtet, und die nächsten Schritte bald folgen. Zunächst sind Planungs- und Kostenunterlagen für das Gesamtprojekt als generelle Grundlage für das weitere Vorgehen aufzustellen und die Fördermöglichkeiten zu konkretisieren. Dazu ist enger Kontakt mit dem Kreis ebenso wie mit den Nachbargemeinden zu halten.

Vielleicht können auch weitere Teilschritte vorweg realisiert werden. So bietet es sich an, die Rampen zu beiden Seiten der Brücke für die Nutzung als Rad- und Gehweg herzurichten und an das verbreiterte Brückenbauwerk anzuschließen. Diese Maßnahme hätte für sich schon einen wesentlichen Verkehrswert.

Im Ergebnis kann man davon ausgehen, dass die Konstruktion des Geh- und Radweges auf der Brücke weder realer Irrsinn noch Geldverschwendung, sondern eine vernünftige Investition in die Zukunft ist. Dahinter steht auch die Erwartung, dass die Fortbewegung mit dem Fahrrad – mit oder ohne E-Unterstützung – künftig an Bedeutung eher gewinnen wird. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch ein anstrengender Weg zurückzulegen ist, bevor eine durchgehende Fahrradroute entlang der K 24 von Ellerau bis zur Kadener Chaussee real existiert.

Joachim Wehner

Aktuelle politische Informationen

bve politik

Allgemeine Kommunalpolitik und Personelles

- Die drei **Gemeindevertreter Hans Bihl** (FDP), **Heiko Evermann** (ehemals AE, nach Beitritt zur AfD aus der AE-Fraktion ausgeschieden) und **Karl Maria Kwoll** (parteilos) haben sich zu einer **neuen Fraktion** zusammengeschlossen (**BEK**). Dadurch erwirbt die Fraktion gemäß Gemeindeordnung das Recht auf je einen Sitz in allen Ausschüssen der Gemeindevertretung; dieser Sitz geht zu Lasten der BVE-Fraktion. **Vorsitzender der neuen Fraktion ist Hans Bihl**, sein Stellvertreter ist Heiko Evermann.

- Die **SPD-Fraktion** hatte **beantragt**, den **GV-Beschluss vom 03.03.2016 auf Umstellung** der Leitung der Gemeinde Ellerau **auf einen hauptamtlichen Bürgermeister wieder aufzuheben**. Nach kontroverser Diskussion, bei der die altbekannten Argumente aufeinanderprallten, wurde der Aufhebungsantrag abgelehnt. Nur das BürgerForum hatte seine frühere Haltung geändert. Die Abstimmung ergab bei namentlicher Abstimmung **14 Stimmen für die Umstellung auf einen hauptamtlichen Bürgermeister, 10 Stimmen dagegen**. Nunmehr ist es Aufgabe der Verwaltung, alle Vorbereitungen für eine Direktwahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters durch die Bürger vorzubereiten. Ein zu konstituierender Bürgermeisterwahlausschuss muss den Wahltermin festlegen.

- Seit Anfang Oktober 2016 ist die lange verwaiste **Fachbereichsleitung der Außenstelle Ellerau wieder besetzt.** Sie wird von **Frau Katrin Schwanke** eingenommen, die vorher in der Personalabteilung der Verwaltung Norderstedt tätig war und in Ellerau wohnhaft ist. Sie ist bestens mit den Ellerauer Verhältnissen vertraut.

Finanzen

- Die Verwaltung hat im September den **Entwurf für den Grundhaushalt der Jahre 2017 und 2018** vorgelegt. Danach weisen sowohl die **Ergebnisrechnung** (Erträge/Aufwendungen) **als auch die Finanzrechnung** (Einzahlungen/Auszahlungen) **eine erhebliche Unterdeckung** auf. Der Koordinierungs- und Finanzausschuss (KoFA) hat aus je einem Fraktionsmitglied eine **Arbeitsgruppe gebildet mit dem Ziel**, gegenüber dem Entwurf eine wesentliche **Verbesserung der Ergebnisrechnung herbeizuführen**. Da erfahrungsgemäß erst zum Ende des Jahres verlässlichere Zahlen über Steueraufkommen und unbeeinflussbare Belastungen vorliegen, werden die Beratungen erst zu Beginn des Jahres 2017 abgeschlossen werden können. Die endgültige **Verabschiedung des Doppelhaushalts wird voraussichtlich im März 2017** erfolgen. Über einzelne Maßnahmen zur Verringerung von Aufwendungen und zur Erhöhung von Steuern und Gebühren lassen sich zu diesem Zeitpunkt noch keine seriösen Angaben machen.

- Nachdem die Eröffnungsbilanz per 01.01.2010 und der Jahresabschluss per 31.12.2010 im Laufe des Jahres 2016 nach mehrjähriger Verzögerung aufgestellt und festgestellt werden konnten, ist es **bei der Erstellung der nachfolgenden Jahresabschlüsse** erneut zu **Stockungen** gekommen, weil die **Verwaltung Norderstedt** für diese zusätzlichen Aufgaben neben dem Tagesgeschäft **keine Ressourcen** verfügbar hat.

- Als ob die Rechtsvorschriften, die von Gemeindevertretern und Ausschussmitgliedern zu beachten sind, nicht schon kompliziert genug wären: Durch **Einführung eines § 2 b in das Umsatzsteuergesetz** sehen sich die Gemeinde und die Kommunalbetriebe nunmehr auch mit der steuerlichen Frage konfrontiert, ob sie für eine fünfjährige Übergangszeit von der Option Gebrauch machen wollen, auch weiterhin umsatzsteuerlich nicht wie Unternehmer behandelt zu werden. Diese Frage könnte in Bezug auf Vorsteuerabzug relevant sein. Zuvor ist jedoch

zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Ausübung der Option (Tätigwerden im Rahmen hoheitlicher Aufgaben und dadurch Verzerrung des Wettbewerbs) überhaupt im Einzelfall vorliegen, z.B. Müllabfuhr durch die öffentliche Hand. Die einmal getroffene Entscheidung ist dann bis 2021 nicht mehr revidierbar. Die **Verwaltung wird den Gemeindevertretern die Konsequenzen erläutern** und die Entscheidung vorbereiten.

Bau und Verkehr

- Die **Instandsetzung bzw. Grunderneuerung der Straßen Birkeneck, Birkenstieg und Lärcheneck** ist **im Gange.**

- Für die **Erschließung des 2. Bauabschnitts des Gewerbegebietes Ost** wurden Aufträge vergeben. Die Arbeiten werden **voraussichtlich im Frühsommer 2017 abgeschlossen** sein.

- Die vom Landesverkehrsministerium im zeitlichen Zusammenhang mit der Olympia-Bewerbung Hamburgs (mit Gut Kaden als Golf-Wettkampfstätte) ins Gespräch gebrachte **zusätzliche Anschlussstelle der A 7 bei Alveslohe/Kaden wird nicht weiter verfolgt.**

- Die **Fertigstellung** der **Unterführung der A 7 durch die Moortwiete** wird erst im **Frühjahr 2017** erfolgen.

Kitas

- Die **Erweiterungsarbeiten an den Kitas für jeweils eine Krippengruppe** sind **im Gange**. Die Baugenehmigungen wurden erst vier Monate nach Antragstellung

erteilt. Die Fertigstellung wurde bei „Uns Lütten“ für Ende Oktober angekündigt, bei „Lilliput“ wohl erst zu Beginn des Jahres 2017. Förderanträge über insgesamt 300.000 EUR wurden beim Kreis gestellt.

- Im Zusammenhang mit den Bemühungen um eine notwendige Verbesserung der Haushaltssituation wird sich der Ausschuss für Kinder, Jugend, Bildung (KJB) auch mit Vorschlägen der Verwaltung für eine **Anpassung der Kita-Gebühren** beschäftigen müssen. Nachdem die Gebühren in Ellerau sechs Jahre stabil gehalten werden konnten, beträgt die jährliche Unterdeckung im Kita-Bereich mittlerweile ca. 1.400.000 EUR. Ursächlich hierfür sind insbesondere die enormen Personalkostensteigerungen als Folge der Erweiterung der Anzahl der Kita-Plätze sowie der starken Tariferhöhungen im Sozialbereich. Hierdurch ist der Kostendeckungsgrad des Elternanteils kontinuierlich gesunken.

- Die **Verpflegungskosten für die Minischule Pfiffikus** werden von der Verwaltung **neu kalkuliert**. Allein ein neuer Fettabscheider schlägt mit einem fünfstelligen Betrag zu Buche.

Schule

- Nach Sicherstellung der Finanzierung durch Förderbescheide kann die **Grundschule auch im Schuljahr 2016/2017** durch **Schul-Assistenzkräfte** unterstützt werden.

- Die umfänglichen Elektroarbeiten in der Knud-Hansen-Halle einschließlich Nebenräume konnten in den Sommerferien abgeschlossen werden. Die **Umstellung auf LED-Beleuchtung** gilt als sehr gelungen und wird zu erheblichen Einsparungen bei den laufenden Kosten beitragen.

Sport

- Der **rückwärtige Rasensportplatz** soll auf Antrag des SC Ellerau mit einer **Flutlichtanlage** (nach Möglichkeit mit LED) ausgestattet werden, um die Spiel- und Trainingsmöglichkeiten zu verbessern. Die Maßnahme soll im Rahmen der Haushaltsmöglichkeiten möglichst zeitnah erfolgen. Der SC Ellerau hat angeboten, die finanzielle Belastung für die Gemeinde soweit wie möglich durch Eigenarbeit zu senken.

- Die **Erich-Stein-Halle** wurde mit zwei Hotspots für eine **freie WLAN-Verbindung** ausgestattet.

Kultur

- Seit 01.09.2016 hat die **Volkshochschule** mit **Frau Katrin Pfützner** eine neue Leiterin. Sie wird **assistiert von Frau Mareike Harbecke**. (siehe besonderer Artikel auf Seite 33ff.)

- Für die **VHS** wird im Zuge einer Satzungsänderung auch eine **Anpassung der Hörergebühren** erfolgen, nachdem die letzte Erhöhung im Jahre 2009 erfolgt war. Die neue VHS-Leitung soll in den Entscheidungsprozess eingebunden werden.

- Die langjährige **Leiterin der Gemeindebücherei Frau Heinrichs geht in den Ruhestand.** Sie wird die Nachfolgerin für eine Übergangszeit einarbeiten und unterstützen. Als **neue Leiterin** wurde aus zahlreichen qualifizierten Bewerbern und Bewerberinnen vom Koordinierungs- und Finanzausschuss **Frau Bettina Schröder** ausgewählt. (Ein Porträt der neuen Leiterin wird in der nächsten Ausgabe des Grünen Hefts zu lesen sein.) Die neue Leiterin wird eine Teilzeitstelle bekleiden. Die Assistenzkraft wird auf eine volle Stelle aufgestockt und weiterhin von Frau Werner ausgefüllt.

- Auch die **Satzung der Gemeindebücherei muss** aus rechtlichen Gründen **einschließlich der Gebührenregelung überarbeitet** werden.

Wir danken unseren vierbeinigen Patienten sowie deren Besitzern für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ein gesundes Jahr 2017!

Kleintierpraxis
Dr. med. vet. Nadine Schröder

Hellhörn 18
25479 Ellerau
Telefon 04106-76 57 12
www.tierarzt-in-ellerau.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 10-12 Uhr
Mo., Di., Do., Fr. 16-18 Uhr
Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

- Um die Satzung für die **Nutzungsgebühren des Bürgerhauses** aktualisieren zu können, soll die Verwaltung eine **Kalkulation erarbeiten.**

Soziales

- Zurzeit (Stand **06. Oktober 2016**) sind in Ellerau insgesamt **32 Flüchtlinge** in fünf angemieteten und einer gemeindeeigenen Wohnung untergebracht.

- Das **Flüchtlings-Willkommensteam** hat inzwischen die Rechtsform eines **eingetragenen Vereins.**

- Der Ausschuss für Soziales, Kultur und Sport hat Möglichkeiten zur **Reduzierung des Zuschussbedarfs für die Seniorenausfahrten diskutiert**. Die Verwaltung wurde gebeten, als Entscheidungshilfe eine Vorlage zu erarbeiten, in der die Varianten „Erhöhung des Eigenbeitrags“ und „Ausfahrt nur noch alle zwei Jahre“ gegenüber gestellt werden.

(Zusammengestellt von Heiner Hahn)

MacDolittle
Alles für Ihr Tier
Berliner Damm 3 - 25479 Ellerau - Tel.: 04106-7982990 - direkt neben Edeka

Ein Loch ist im Haushalt

Ursachen des Haushaltsdefizits und die Bemühungen, es zu stopfen

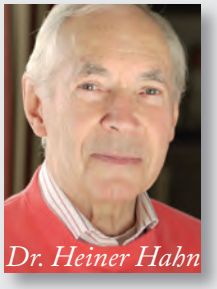
Wer es noch nie erlebt hat, dem fehlt eine wichtige Lebenserfahrung: Ebbe in der Kasse.

Aus der erwarteten Gehaltserhöhung ist nichts geworden. Die Wettbewerbssituation ließe es derzeit nicht zu, entschuldigt sich der Chef. Dabei haben wir die neue Küche doch schon bestellt. Und den Kindern hatten wir fest versprochen, dass wir in diesem Jahr ganz bestimmt in Urlaub fliegen. Ausgerechnet jetzt verweigert der TÜV uns auch noch die Plakette: Neue Bremsen sind fällig. - Die Finanzen scheinen sich gerade an allen Fronten gegen uns verschworen zu haben.

So ähnlich müssen sich derzeit die Ellerauer Gemeindevertreter fühlen.

Da hatte man in den vergangenen Jahren meistens einen ausgeglichenen Haushalt verabschiedet, auch wenn es manchmal einiger Anstrengungen und schmerzhafter Eingriffe bedurft hatte. Und oft war das tatsächliche Ergebnis am Ende deutlich besser ausgefallen als im Etat prognostiziert. Außerdem weist die Eröffnungsbilanz nach Umstellung des kameralistischen auf das kaufmännische Rechnungswesen ein Eigenkapital aus, das sehr zufriedenstellend ist und manche Verluste abfedern kann.

Manche Investitionen konnten in den letzten Jahren solide finanziert werden. Die Feuerwehr hat die gewünschten Einsatzfahrzeuge bekommen. Für die Sportler sind ein Kunstrasenplatz und eine Kunststofflaufbahn entstanden. Für jedes Ellerauer Kind steht ein Platz in Krippe oder Kita zur Verfügung. Und und und. Zwar sind noch viele Wünsche offen, aber man braucht ja auch ein paar Ziele für die Zukunft. Alles in Allem konnten die Haushaltspolitiker also mit Zuversicht in die Zukunft blicken.


Dr. Heiner Hahn

Und nun? Zum Jahreswechsel steht die Verabschiedung des Doppelhaushalts für die Jahre 2017/2018 auf der Agenda. Im Sommer hatte die Verwaltung die Anforderungen und Wünsche zusammengetragen und daraus auf 400 Seiten einen Haushaltsentwurf erstellt. Das Ergebnis hat bei manchem Gemeindevertreter einen schockartigen Zustand und Ratlosigkeit ausgelöst: Der Entwurf weist für 2017 ein Defizit von 620.000 EUR und für 2018 von 990.000 EUR auf. Das klingt besorgniserregend.

Nun muss man dazu wissen, dass der erste Haushaltsentwurf eher den Charakter einer Wunschliste hat. Denn in ihm werden die Vorstellungen der Verwaltung und der politischen Fachausschüsse wiedergegeben. Anschließend ist es Aufgabe des Koordinierungs- und Finanzausschusses, das Zahlenwerk mit einem dicken Rotstift kritisch zu überarbeiten und diese korrigierte Fassung der Gemeindevertretung zur endgültigen Entscheidung vorzulegen. Auf diesem Weg vom ersten Entwurf bis zur Beschlussfassung werden üblicherweise Streichungen und Kürzungen in zahlreichen Aufwandspositionen vorgenommen und auf der anderen Seite Gebühren- und Steuererhöhungen eingeplant, um einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt zu erreichen. Insoweit ist dieser Vorgang nicht außergewöhnlich.

Ein Unterschied zur Vergangenheit besteht jedoch insoweit, dass das Defizit strukturell zu werden droht. Das heißt: Auslöser der Unterdeckung sind nicht außergewöhnliche Vorgänge mit Einmalcharakter. Vielmehr droht sich die Schere zwischen laufenden Erträgen und Aufwendungen aufgrund von gemeindlichen Pflichtaufgaben

und freiwillig übernommenen Verpflichtungen dauerhaft zu öffnen, wenn nicht gegengesteuert wird. Dieser Befund ergibt sich aus der Analyse der Aufwands- und Ertragsentwicklung der letzten Jahre.

Warum? Warum plötzlich dieses hohe Defizit? So fragen Bürger, aber auch Gemeindevertreter, die sich nicht dauerhaft mit Finanzen beschäftigen. Auf diese Frage gibt es nicht nur eine Antwort. Denn zahlreiche Ursachen sind verantwortlich und wirken kumulativ. Die wichtigsten Ursachen lassen sich aus der Entwicklung ausgewählter Produktbereiche in den vergangenen Jahren erkennen. Hierzu stellen wir für ausgewählte Produktbereiche die Haushaltsansätze von 2017 den Ansätzen von 2010 gegenüber und weisen die prozentualen Veränderungen aus.

Tabelle 1:
Entwicklung der Defizite in der Ergebnisrechnung ausgewählter Produktbereiche in 2017 gegenüber 2010 gemäß den Haushaltsansätzen

Produktkonto	Produktbereich	Defizit im Haushaltsansatz 2010 (EUR, gerundet)	Defizit im Haushaltsansatz 2017 (Entwurf) (EUR, gerundet)	Veränderung des Defizits in Prozent (gerundet)
126000	Brandschutz	98.000	234.000	+139 %
211000	Grundschule	389.000	679.000	+75 %
217000	Gymnasien	180.000	373.000	+106 %
271000	VHS	56.000	36.000	-36 %
272000	Bücherei	75.000	80.000	+7 %
365200	Kitas	686.000	1.682.000	+145 %
366000	Pegasus	93.000	113.000	+22 %
424000	Sportstätten	153.000	321.000	+138 %
541000	Gemeindestraßen	541.000	345.000	- 36 %
573100	Bürgerhaus	114.000	145.000	+27 %

Die in der Gegenüberstellung ausgewählten Bereiche können durchaus als repräsentativ gelten. Die Defizite haben sich insbesondere in den Bereichen stark vergrößert, die durch gesetzliche Auflagen und andere externe Faktoren bestimmt werden und insofern nicht oder nur begrenzt von den kommunalpolitischen Entscheidungsträgern der Gemeinde beeinflusst werden können, zum Beispiel die Verpflichtung zur Schaffung von Krippenplätzen, Schulpflicht und freie Schulwahl, verschärfte Brandschutzauflagen.

Besonders eklatant ist der Anstieg des Defizits im Kita-Bereich. In 2016 betrug die Unterdeckung 1.433.000 EUR. Hierfür sind mehrere Gründe verantwortlich. Die gesetzliche Verpflichtung zur Schaffung von ausreichenden Plätzen in Kindertageseinrichtungen machte eine deutliche Erweiterung der Kitas erforderlich. Da die frühkindliche pädagogische Versorgung der Ellerauer Kinder zugleich politischer Wille der meisten Gruppierungen im Gemeinderat ist, hat die Kommunalpolitik nicht gezögert, weitere Plätze zu schaffen. Kitas sind aber besonders personalintensiv. Vor dem Hintergrund, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sozialen Einrichtungen eine (längst überfällige) Aufwertung erfahren haben, schlägt sich dies in einer höheren Besoldung nieder. Dadurch ist der Kostendeckungsgrad in Kitas in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, der Zuschussbedarf der Gemeinde Ellerau demzufolge deutlich gestiegen.

Vielleicht war es aus heutiger Sicht ein Fehler der Kommunalpolitik, nicht in kürzeren zeitlichen Abständen Gebührenerhöhungen in erträglich erscheinenden kleineren Schritten zu beschließen. Aber die Gemeindevertreter hatten immer darauf gehofft, dass die Kommunen stärker durch die Bundes- und Landespolitik entlastet werden. Nachdem die letzte Erhöhung der Kita-Gebühren sechs Jahre zurückliegt, wird man nun

um eine deutliche Erhöhung nicht herumkommen. Der Ausschuss für Kinder, Jugend, Bildung wird sich um eine differenzierte, möglichst gerechte Lösung bemühen.

Auch der zweite große Verantwortliche für das Haushaltsdefizit trägt gesellschaftspolitisch höchst ehrenvolle Züge: Die Klugheit der Ellerauer Schulkinder in Verbindung mit dem Bildungsbewusstsein ihrer Eltern. Immer mehr Ellerauer Kinder besuchen weiterführende Schulen mit längerer Schulzeit. Die Gemeinde Ellerau muss für jedes Kind, das eine weiterführende Schule besucht, einen Schulkostenbeitrag an den Schulträger zahlen, der je nach Schule zwischen ca. 1.200 und 2.200 EUR pro Jahr beträgt. Für das Jahr 2015 waren das insgesamt 860.000 EUR; das entspricht gegenüber 2010 einer Verdoppelung, weil nicht nur die Schülerzahlen, sondern auch die gemäß Schulgesetz in Rechnung zu stellenden Kosten gestiegen sind.

Stark gestiegene Schulkostenbeiträge für weiterführende Schulen

Schon diese beiden großen Brocken lassen erkennen, dass nicht der Trieb nach Luxusausstattung im Rathaus oder zur eigenen Nutzenmehrung beschlossene Aufwandsentschädigungen der Gemeindevertreter Schuld sind an dem Haushaltsdefizit. Und auch die Flüchtlinge sind nicht die Verursacher; deren Kosten werden bisher fast vollständig von übergeordneten Instanzen erstattet. Also nichts von dem, was Populisten und misstrauische Bürger gerne als erstes im Verdacht haben, wenn vom angeblichen Verprassen des Gemeindesäckels die Rede ist, kann als Ursache des Haushaltsdefizits herhalten. Umso schwerer fällt die Suche nach Aufwendungen, die man kürzen könnte, ohne die Gemeinde zu lähmen. Auch in der Zukunft sollte es nämlich möglich bleiben, freiwillige Leistungen im sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereich zu erbringen, um den Bürgern das Gefühl zu vermitteln, in einer lebendigen und lebenswerten Gemeinde zu leben.

Aber wenn sich die Schere des Defizits öffnet, dann bilden die Aufwendungen in ihrer absoluten Höhe und in ihrer Zunahme nur eine der Ursachen. Der zweite Teil der Schere sind die Erträge aus Steuern und Gebühren. Wenn diese in gleichem Maße steigen, bleibt das Defizit konstant. Die Schere der Ellerauer Ergebnisrechnung öffnet sich jedoch, weil die Steigerung der Aufwendungen höher ist als die Zunahme der Steuern und Gebühren. Das lenkt logischerweise den Blick auf die Generierung zusätzlicher Einnahmequellen, nämlich Steuern und Gebühren.

Entgegen einer weit verbreiteten Annahme können die Kommunen nicht frei über die Höhe der Abgaben ihrer Bürger entscheiden. Vielmehr ist die Gemeindepolitik verpflichtet, Steuern und Gebühren in angemessener Höhe zu erheben (sog. Äquivalenzprinzip). Dies wird unter anderem regelmäßig im Zusammenhang mit der Genehmigung der Haushaltssatzung durch die Kommunalaufsicht des Kreises überprüft.

Bezüglich der Gebühren ist die Gemeinde Ellerau schon vor Längerem vom Gemeindeprüfungsamt aufgefordert worden, in fast allen Bereichen Erhöhungen vorzunehmen, um den Kostendeckungsgrad der Gemeindeeinrichtungen zu steigern. Da Gebührenanpassungen Satzungsänderungen erforderlich machen, die von der Verwaltung sorgfältig vorbereitet werden müssen und mit Kalkulationen zu unterlegen sind, ist dies nicht von heute auf morgen zu erledigen. Erst nachdem die lange vakante Stabstellenleitung wieder besetzt ist, können diese Gebührenanpassungen sukzessive vorbereitet und beschlossen werden. Betroffen sind davon unter anderem Kita-Gebühren, Anliegerbei-

träge bei Straßensanierungen, die VHS, die Bücherei, die Nutzung der Sportlerheime und des Bürgerhauses und möglicherweise weitere Einrichtungen. Folglich werden in naher Zukunft Gebührenanpassungen in verschiedenen Bereichen zu diskutieren und zu beschließen sein.

Bezüglich der Steuern ist die Einflussmöglichkeit der Kommune je nach Steuerart unterschiedlich.

Tabelle2:
Veränderung der Steuererträge in 2017 gegenüber 2010 (jeweils Haushaltsansatz-Verwaltungsentwurf)

Steuerart	2010 (Haushaltsansatz)	2017 (Haushaltsansatz)	Veränderung in Prozent (gerundet)
Grundsteuer A+B	650.000	801.000	+ 23 %
Gewerbesteuer	1.709.000	2.300.000	+ 34 %
Hundesteuer	15.000	35.000	+ 133 %
Einkommmensteuer (Gemeindeanteil)	2.054.000	3.321.000	+ 62 %
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	199.000	263.000	+ 32 %
Summe Steuern	**4.618.000**	**6.720.000**	**+ 46 %**

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer ist durch die Gemeinde nicht zu beeinflussen, mithin eine Haushaltsgröße, die nicht aktiv geplant werden kann und in der Planungsphase des Haushalts nicht einmal zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Einnahmen aus der Grundsteuer unterliegen nur geringen Veränderungen. Ihre Höhe kann durch Änderung des Hebesatzes, den die Gemeindevertretung beschließt, aktiv beeinflusst werden. Zuletzt wurde der Hebesatz mit Wirkung vom 01.01.2015 von 300 % auf 330 % angehoben.

Eine herausragende Rolle als Steuerquelle spielt die Gewerbesteuer. Diese ist jedoch extrem schlecht zu planen. Ihre Höhe ist abhängig von der Gewinnsituation der örtlichen Gewerbebetriebe, von den Modalitäten ihrer Berechnung und Abführung, aber auch vom Hebesatz, den die Gemeinde festlegt. In dem Betrachtungszeitraum wurde der Hebesatz zum 01.01.2015 von 320 % auf 350 % angehoben. (Die Stadt Quickborn diskutiert zurzeit auf Vorschlag der Verwaltung über eine Anhebung auf 410 %.) Die auffällige Steigerung der Gewerbesteuer in dem Betrachtungszeitraum beruhte darauf, dass ihr Ansatz im Haushalt 2010 extrem konservativ, das heißt besonders vorsichtig, geschätzt worden war. Jede Gemeinde ist bemüht, ertragsstarke Gewerbebetriebe anzusiedeln. Angesichts der Konkurrenzsituation zwischen den Gemeinden darf die Bedeutung des Hebesatzes nicht ganz außer Acht gelassen werden, auch wenn er bei der Standortentscheidung ansiedlungswilliger Unternehmen bekanntermaßen eine eher nachrangige Rolle spielt.

Die Hundesteuer, deren Aufkommen vergleichsweise weniger bedeutsam ist, wurde in Ellerau zuletzt mit Wirkung ab 2016 angehoben. Sie liegt aber immer noch deutlich unter dem von der Landespolitik und der Kommunalaufsicht geforderten Niveau.

In anderen Gemeinden wurden in jüngerer Zeit weitere Steuerarten, wie eine Zweitwohnungssteuer und eine Pferdesteuer, diskutiert und eingeführt, um weitere Steuererträge für eine Verbesserung der Haushaltssituation zu generieren. Eine solche Absicht ist in Ellerau nicht erkennbar. Insofern beschränkt sich das verfügbare Instrumentarium zur Erhöhung der Steuereinnahmen auf die Anpassung der Hebesätze.

Die Hebesätze sind schon deshalb ein andauerndes Gesprächsthema, weil sie sich an den Nivellierungssätzen des Landes orientieren müssen, um nicht beim Finanzausgleich schlechter gestellt zu werden. Dieser wird nämlich nach dem Motto vorgenommen: Wer Hebesätze unter dem Niveau des Landesdurchschnitts hat, dem geht es so gut, dass auch die Zuwendungen beim Finanzausgleich unterdurchschnittlich sein können. Insofern ist die Ge-

meindepolitik faktisch gezwungen, die Hebesätze in gewissen Abständen anzuheben, um nicht unter das Niveau des Nivellierungssatzes zu fallen.

In Ellerau sind die Steuererträge im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2016 zwar insgesamt deutlich gestiegen, aber in erheblich geringerem Ausmaß als die Aufwendungen. Während sich die Steuereinnahmen um gut 60 % erhöht haben, haben sich allein die Aufwendungen für Personal von 2010 bis 2016 mehr als verdoppelt.

Für die Kommunalpolitik wird es darauf ankommen, die Faktoren Aufwendungen, Gebühren und Steuern als Dreiklang zu verstehen, der aufeinander abgestimmt sein muss. Die Lösung kann nicht darin bestehen, rigoros alle Pflichtleistungen auf den Mindestumfang zu kürzen und alle freiwilligen Leistungen zu streichen, und andererseits die Bürger mit unmäßigen Steuerbelastungen zu knebeln. Ohnehin sind kurzfristige Maßnahmen oft zugleich kurzsichtige Entscheidungen. Es wird darauf ankommen, mittel- und langfristig zu denken.

Bei Investitionen ist verstärkt darauf zu achten, inwieweit sie sich amortisieren. Eine Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED zum Beispiel amortisiert sich in wenigen Jahren und bringt danach dauerhaft Kosteneinsparungen. Auch regelmäßig durchgeführte Instandhaltung von Gebäuden und Straßen sind sinnvolle Aufwendungen. In der Vergangenheit sind diese oft vernachlässigt worden. Bei Baumaßnahmen stand zu oft der Gesichtspunkt „möglichst billig“ im Vordergrund. Nach Überzeugung des BVE sind auch zusätzliche Aufwendungen für die Umstellung auf einen hauptamtlichen Bürgermeister als Investition zu verstehen, die sich auf Dauer auszahlen wird.

Mit derartigen Überlegungen allein ist der aktuelle Haushaltsentwurf jedoch nicht auszugleichen.

Mit spitzer Feder und nach strengen Maßstäben wird der Finanzausschuss jeden Aufwand auf seine Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit hin prüfen. Dabei können aber durchaus Aufwendungen als sinnhaft beurteilt werden, die für Ellerauer Bürger nicht existenznotwendig sind, wohl aber ein positives Lebensgefühl vermitteln. Erst wenn die Aufwandsseite ausgereizt ist und die Gebühren auf das ohnehin als angemessen verlangte Maß erhöht wurden, sind als letzte Möglichkeit Steuererhöhungen zu diskutieren.

Was auch immer aus diesem Entscheidungsprozess herauskommen wird: Es wird das Ergebnis ehrlicher Bemühungen aller Mitglieder des Koordinierungs- und Finanzausschusses und letztlich aller Gemeindevertreter sein. Dennoch wird es erfahrungsgemäß nicht die Zustimmung aller Wähler finden. Aber auch daraus kann etwas Positives entstehen: Die Bereitschaft von Bürgern, sich aus Protest oder vermeintlich besserer Einsicht bei der Kommunalwahl 2018 als Kandidat aufstellen zu lassen und sich um bessere Entscheidungen zu bemühen.

Heiner Hahn

Gerhard Streck GmbH
Seit 1976
Zimmerei
und Dacheindeckungen
Buchenweg 24 · 25479 Ellerau
Telefon 04106 - 7 25 82 · Fax 04106 - 7 16 36

Vom Schenken

Schenke groß oder klein,
aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten die Gabe wiegen,
sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
was in dir wohnt
an Meinung, Geschmack und Humor,
so dass die eigene Freude zuvor
dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
dass dein Geschenk –
Du selber bist.

(Joachim Ringelnatz)

Grafiken: © www.freepik.com/

Frohes Fest

Die Redaktion des Grünen Heftes wünscht allen Mitgliedern und Förderern des BVE, allen Leserinnen und Lesern sowie den Inserenten des Grünen Hefts ein geruhsames und friedvolles Weihnachtsfest sowie ein gesundes und glückliches neues Jahr 2017!

Deutsches Rotes Kreuz
Pflegedienste Segeberg

BETREUUNGSANGEBOTE
HAUSNOTRUF
PFLEGE ZU HAUSE
SENIORENEINRICHTUNGEN

Tel. 04106 - 71601
www.drk-segeberg.de

In der Garage fing alles an

Porträt der Firma „Gerhard Streck GmbH“

Im Juli 2016 konnten Gerhard Streck und seine Frau Regina ganz entspannt auf 40 Jahre Firmengeschichte zurückblicken. Zu diesem besonderen Jubiläum möchte der BVE nachträglich gratulieren und dieses mit einem kleinen Artikel würdigen.

Viele Jahre im Geschäft zu sein heißt auch, dass der mutige Firmengründer älter geworden ist und der Zeitpunkt kommt, wo er sich die Frage stellt, wie es weitergehen soll, wer den Betrieb übernehmen könnte, wenn er einfach aufhören möchte. Einen Betrieb zu führen, heißt viel Verantwortung zu übernehmen, nicht nur im kaufmännischen Bereich, sondern auch für die Beschäftigten, sie zu motivieren, Freude an dem Beruf zu erhalten und für ihre Sorgen da zu sein. Nur so kann ein harmonisches Team entstehen, das gute Arbeit leistet. Da gibt es für den Firmeninhaber keinen Achtstundentag. Das Problem ist, dass Kinder häufig eine ganz andere Zukunftsplanung haben und im Betrieb sich niemand findet, der sich so eine Leitung zutraut. Mit dieser Sorge müssen sich Gerhard und Regina Streck nicht mehr belasten. Die Nachfolge ist genial geregelt.

An einem Freitagnachmittag im Oktober trafen wir uns zu einem Gespräch im Büro der Firma Streck im Buchenweg 24. Vom „Firmenchef“ Gerhard Streck, seiner Frau und dem Schwiegersohn Stefan Luerssen, einem smarten jungen Mann, wurde ich in dem kleinen Büro, welches in der Halle integriert ist, begrüßt. Eine kleine Gedächtnishilfe für meine Fragen hatte ich vorbereitet, und Gerhard Streck schien zu ahnen, was ich erfahren wollte. Schnell wurde klar, dass für ihn einige Themen nicht relevant wa-

Gisela Pätzold

ren nach dem Motto „Wen interessiert das schon!“ Ein bisschen hat er dann doch aus dem „Nähkästchen“ geplaudert.

Nach den Anfängen befragt, erzählte er, dass die Eltern mit den Geschwistern nach Kriegsende in unser Dorf gekommen waren, er hier 1948 geboren wurde, und ein gewisser Stolz ließ sich erahnen, als er betonte, dass er ein echter Ellerauer ist. Durch seinen Bruder animiert, entschloss er sich zu einer Ausbildung zum Zimmermann und stieg dann in dessen Firma in Kaltenkirchen ein. 1976 war für den jungen Mann durch den tödlich verunglückten Bruder ein Schicksalsjahr und löste die Entscheidung aus, sich selbständig zu machen. Die Garage seines Elternhauses in der Straße „Am Felde“ wurde zur Werkstatt umfunktioniert, im Garten wurden die Hölzer zugeschnitten. Die Firma „Gerhard Streck GmbH“ war gegründet. Als dann drei Jahre später das Gewerbegebiet am Buchenweg entstand, kaufte Gerhard Streck zukunftsorientiert eine große Gewerbefläche von 2650 m² und baute gleich eine geräumige Halle (430 m²) mit überdachter Lagerfläche (470 m²) darauf. Noch im selben Jahr wurde zur Einweihungsfeier geladen.

An seiner Seite stand damals schon seine aus Henstedt-Rhen stammende Frau Regina. Sie übernahm den gesamten kaufmännischen Bereich, Buchhaltung, das Schreiben der Angebote, der Rechnungen und was sonst alles so dazu gehört. Sie ist bestens über das Geschehen in der Firma

orientiert; viele Fäden laufen bei ihr zusammen. Schmunzelnd verriet Gerhard Streck, dass er sie beim Tanzen im Gasthof Scheelke in Henstedt-Ulzburg kennengelernt hatte. 1972 wurde geheiratet und zwei Jahre später durch die Geburt der Tochter Kessrin waren sie bereits eine kleine Familie. 1978 kam Tochter Jessica zur Welt. Beide Töchter wohnen mit ihren Familien in der Nachbarschaft. So sorgen sicherlich auch die vier Enkelkinder, jeweils ein Pärchen, bei Gerhard und Regina Streck außerhalb der Firma für ausreichend Abwechslung.

Hier schließt sich nun der Ausflug in die Familiengeschichte und führt automatisch zur Firma zurück. Beide Mädchen hatten andere Berufsziele und eine Übernahme des väterlichen Betriebes entfiel. An dieser Stelle kommt nun Schwiegersohn Stefan Luerssen ins Spiel. Er absolvierte eine Ausbildung im Metallhandwerk mit dem krönenden Abschluss des Meistertitels. Mit dem Zimmerhandwerk hatte er bisher nichts zu tun. Das änderte sich, als er beim Bau seines Eigenheims in Holzbauweise tatkräftig mithalf. Das Arbeiten mit Holz muss ihn mächtig fasziniert haben, so dass sich dieser junge Mann zu einer Umschulung zum Zimmermann entschloss, nachdem er vorher so ganz vorsichtig beim Schwiegervater nachgefragt hatte, wie dieser das findet. Sofort gab es „grünes Licht“ und Stefan Luerssen begann als Azubi in der Firma seines Schwiegervaters eine Ausbildung zum Zimmermann. In Abendkursen und Wochenendseminaren in Lübeck erwarb Stefan Luerssen Ende 2015 den Meistertitel. Vor so viel Energie und Willen kann man

Dirk Saggau an der Zuschnittsäge

nur den Hut ziehen! Seit Anfang 2016 wurde er in die Geschäftsleitung einbezogen, um auf die Übernahme der Firma gut vorbereitet zu sein. Das ist ein perfektes Timing zu „40 Jahre Gerhard Streck GmbH“.

Die Firma Streck bleibt durch diese Nachfolgeregelung weiterhin ein Familienunternehmen. Da ist Gerhard und Regina Streck ein großer Stein vom Herzen gefallen. Auch für die Kunden aus Ellerau und dem erweiterten Umland ist diese Entwicklung sehr wichtig, können sie doch davon ausgehen, dass Kontinuität, Verlässlichkeit und das Vertrauen zueinander bestehen bleibt und keine Unsicherheiten entstehen. Da ist sich Gerhard Streck ganz sicher, denn „Stefan kommt gut an, wir können uns 100prozentig auf ihn verlassen, und die ganze Familie steht hinter ihm. Da kann ich gut loslassen“.

Stefan Luerssen mit seinen Schwiegereltern Regina und Gerhard Streck

Alle Arbeiten rund ums Holz sind die Domäne des Familienunternehmens. Ob es der Bau von Dachstühlen samt Eindeckung, Carports, Einbau von Dachfenstern, der Ausbau von Dachböden oder die Einkleidung von Schornsteinen ist, alles wird sorgfältig geplant und umgesetzt. Die Sanierung von Dächern hat sich zu einem Schwerpunkt entwickelt. In der geräumigen Halle, unterteilt in verschiedene Bereiche, werden die Zuschnitte für Sparren, Rahmen, Platten vorgefertigt.

Im Schnitt über die Jahre gesehen, beschäftigt die Firma sechs Mitarbeiter, auf die sich der Firmenchef absolut verlassen kann. Die langjährige Treue vieler Mitarbeiter bestätigt ein gutes Betriebsklima. Erwähnt sei hier z.B. Martin Schultz mit 35 Jahren Firmenzugehörigkeit, der bereits als Lehrling seine Ausbildung in der Firma begann. In den letzten Jahren wurde allerdings nicht mehr ausgebildet. Aber das könnte sich auch wieder ändern.

Fast jeden Tag ist Gerhard Streck irgendwann vormittags für ein gutes Stündchen in der Firma anwesend, klärt häufig telefonische Anfragen und berät unverhofft auftauchende Kunden. Die Stunde am späteren Nachmittag ist für ihn besonders wichtig. Dann erwartet er seine Mitarbeiter, wenn diese von den Baustellen heimkehren und ist gespannt, was sie zu erzählen haben, wie es so gelaufen ist. So ist er immer dabei, aber nicht mehr mittendrin.

Zum Abschluss meines kleinen Berichtes sei nur noch kurz erwähnt, dass Gerhard Streck bereits 1968 Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr wurde. Über sein ehrenamtliches Engagement, seine Rolle, seine Verdienste und seine Ehrung wurde in den Medien schon ausführlich berichtet. Dass Loslassen einfach sein kann, weil auch eine Last genommen wird, hatte er bewiesen, als er sich aus der Freiwilligen Feuerwehr zurückzog. Besonders freut ihn natürlich, dass sein Schwiegersohn Stefan Luerssen seit kurzem dort aktives Mitglied ist.

Wir wünschen dem Familienunternehmen „Gerhard Streck GmbH“ eine sorgenfreie Zukunft, einen guten Übergang in die Hände von Stefan Luerssen und dem Ehepaar Streck trotz der Erkrankung des Ehemannes noch viele schöne Zeiten auf ihrer Urlaubsinsel Föhr.

Gisela Pätzold

Schwere Geburt

Straßensanierung Birkeneck und Lärcheneck

Die technische und haushaltsmäßige Vorbereitung ließ sich schwer an. In diesem Herbst war es dann endlich so weit. Die lang erwartete und überfällige Sanierung der schadhaften Straßenabschnitte im Birkeneck und Lärcheneck begann Ende September 2016, verbunden mit erheblichen Belastungen und Einschränkungen für die Anlieger dieser Straßen. Der Baubeginn erfolgte gerade rechtzeitig, um die für Straßenbauarbeiten günstige Jahreszeit noch weitgehend nutzen zu können.

Jetzt, zu Beginn der Adventszeit, sind die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen. Nicht vorhergesehene technische Probleme haben zu Verzögerungen geführt. Damit steht auch die Abrechnung der gesamten Maßnahme mit den endgültigen Kosten aus. Diese Abrechnung ist zugleich Grundlage für die satzungsgemäße Beteiligung der Anlieger an den Kosten. Hierzu hatte die Gemeindevertretung wichtige Entscheidungen zu treffen, die nicht leicht gefallen sind. Zu diesem Punkt gab es und gibt es zum Teil weiterhin unter den Anwohnern der betroffenen Straßen Diskussionen über den Sinn und die Berechtigung einer Kostenbeteiligung.

Lange Zeit war in Schleswig-Holstein die Pflicht zur Beteiligung der Nutznießer von Straßenbaumaßnahmen umstritten. Erst seit 2014 wurde dies von der Landesregierung geklärt und die Kostenpflicht endgültig bejaht. Formal beruht die Pflicht zur Erhebung von Straßenbaubeiträgen auf der Gemeindeordnung in Verbindung mit dem Kommunalabgabengesetz. Sachlich begründet wird dies damit, dass von der Erneuerung von öffentlichen Straßen und Wegen, aber auch von der Erweiterung der Anlagen, die direkt anliegenden und im näheren Umfeld liegenden Grundstücke eine Wertsteigerung erfahren.

Für die Beteiligung der Anlieger ist eine entsprechende gemeindliche Satzung erforderlich. Die 2014 erfolgte rechtliche Klärung hat der Vorbereitung einer Satzung in den gemeindlichen Gremien neuen Schub gegeben. Ende 2015 wurde die Satzung nach längerer Diskussion über die Form und die inhaltliche Gestaltung von der Gemeindevertretung mehrheitlich, also nicht nur mit den Stimmen des Bürgervereins, verabschiedet mit der Maßgabe des Inkrafttretens zum 01.01.2016.

Die erstmalige Anwendung der neuen Satzung trifft nun die Anwohner vom Birkeneck und zu einem großen Teil auch vom Lärcheneck. Von betroffenen Grundstückseigentümern wurde eingewandt, dass die notwendige Sanierung und Erneuerung der schadhaften Straßenabschnitte nur aufgrund mangelhafter Unterhaltung durch die Gemeinde notwendig geworden sei. Dem steht entgegen, dass nach allgemeiner Erfahrung und der darauf beruhenden Rechtsprechung alle Straßen, auch weniger vom Schwerlastverkehr benutzte Anliegerstraßen, die mehr als 40 Jahre Bestand hatten, generell als erneuerungsbedürftig gelten.

Auch wenn damit eine mangelnde Unterhaltung durch die Gemeinde nicht als Ursache der Erneuerungsbedürftigkeit ins Feld geführt werden kann, wurde vielfach die Vermutung geäußert, dass die Gemeinde während der Bestandszeit vor allem bei der Straße Birkeneck mehr für die Pflege und Instandhaltung hätte leisten können.

Nach Auskunft maßgeblicher Stellen in der Verwaltung kann aus einer solchen Vermutung, selbst wenn sie nicht völlig unbegründet sein sollte, eine Minderung der Beitragspflicht nicht abgeleitet werden. Unvorhersehbare Erschwernisse jedoch und technische Maßnahmen, die nicht unmittelbar der Straßenerneuerung zuzuordnen sind, wie die jüngst erkannte Notwendigkeit, die fehlerhafte Lage von Gasleitungen und deren Hausanschlüssen zu korrigieren, können wohl nicht im Rahmen der Straßenbaubeitragspflicht abgerechnet werden.

Die von Seiten der SPD im Gemeinderat vorgeschlagene Verschiebung des Inkrafttretens der Satzung um ein Jahr, also auf einen Zeitpunkt nach Durchführung der Straßenbauarbeiten mit dem Ziel, die Anwohner von Birkeneck und Lärcheneck vor einer Kostenbeteiligung zu bewahren, hat die Fraktion des Bürgervereins als rechtlich und sachlich nicht gerechtfertigte Manipulation angesehen. Seitens der höheren Verwaltungsbehörde im Ministerium in Kiel war bereits vor längerer Zeit dargelegt worden, dass sich Gemeindevertreter u. U. der Veruntreuung schuldig machen, wenn sie die Regelungen zur Kostenbeteiligung zu umgehen versuchen. Belegt ist der Fall eines Bürgermeisters, an den Schadenersatzforderungen gerichtet wurden, nachdem er vor seiner Wahl damit geworben hatte, dass es unter seiner Bürgermeisterschaft trotz gegenteiliger Beschlusslage keine Beteiligung nutznießender Anwohner an den Straßenbaukosten geben werde.

Bestimmend für die Haltung des BVE war im vorliegenden Fall aber keineswegs die Angst vor Sanktionen und persönlichen Konsequenzen, sondern in erster Linie die Auffassung, dass gerade eine Gemeinde bei der Anwendung von rechtlichen Regelungen absolute Objektivität zu wahren hat und gesetzliche Bestimmungen nicht nach ihrem Belieben verbiegen und auslegen darf.

Bei der Verschiebung des Inkrafttretens der Satzung hätte es außerdem auf der Hand gelegen, dass beim nächsten Anwendungsfall sich Betroffene zu Recht mit der Forderung nach Gleichbehandlung wieder gegen eine Kostenbeteiligung wenden würden. Damit wäre das Risiko verbunden gewesen, dass die Satzung im schlimmsten Fall künftig überhaupt nicht mehr anwendbar sein würde mit ähnlichen Folgen wie ohne eine gültige Satzung.

Die Gemeinde hat bei ausbleibender Anwendung einer Straßenbaubeitragssatzung nämlich gravierende Nachteile dadurch zu befürchten, dass z. B. Zuweisungen von Fördermitteln für den Straßen- und Wegebau und generell Mittel aus dem Finanzausgleich ausbleiben oder gekürzt werden können. Das ergibt sich aus dem Grundsatz, dass staatliche Fördermittel und Zuschüsse nur gewährt werden, wenn die Gemeinde auch ihre eigenen Finanzierungsquellen ausschöpft. Der Schaden für die Gemeinde könnte damit unvergleichlich größer sein als beim Verzicht auf die Kostenbeteiligung in nur einem Straßenzug. Auch dieser Zusammenhang war für den BVE wesentlich bei der Entscheidung über die Einführung und Anwendung einer Straßenbaubeitragssatzung.

Joachim Wehner

Ellerauer Parteienlandschaft

bve ellerauer glosse

Stammtischgespräch

Alfons:
Habt ihr das mitbekommen? Im Ellerauer Gemeinderat hat sich eine neue Fraktion gebildet.

Dietmar:
Ja, hab ich. Den Namen finde ich toll. Sehr einfallsreich. BEK. Wie „Barmer Ersatzkasse".

Alfons:
Quatsch. BEK steht für: B wie Bihl, E wie Evermann, K wie Kwoll.

Clemens:
Wenn das Schule macht, dass sich die Fraktionen nach den Initialen ihrer Gemeindevertreter nennen, dann tauft sich die Fraktion des Bürgervereins wohl bald um in: DHHHHSVWW.

Baldur:
Seit wann stotterst du?

Dietmar:
Sollen die drei Einzelkämpfer doch eine Fraktion gründen. Ist ihr gutes Recht. Die werden sich schon was dabei gedacht haben.

Alfons:
Aber was wohl? Als einzelne Gemeindevertreter hatten sie ja auch das Recht auf Mitgliedschaft in einem Ausschuss.

Dietmar:
Bisher hatten sie aber kein Stimmrecht. Jetzt sitzt einer von ihnen mit Stimmrecht im Ausschuss. Und sie haben der größten Fraktion einen Sitz in den Ausschüssen weggeschnappt. Das ist doch ein erhebendes Gefühl.

Clemens:
Ich finde es ja bemerkenswert, wie gereizt die SPD auf dieses neue Dreigestirn reagiert. Im Quickborner Tageblatt bezeichnet der stellvertretende Ortsvorsitzende den Vorgang als „politischen Erdrutsch".

Baldur:
Geht es nicht noch etwas dicker?

Clemens:
Durchaus. Der SPD-Mann steigert sich nämlich noch. Er hat festgestellt: „Wer in Ellerau FDP wählt, bekommt AfD".

Baldur:
Wie bitte? Wer FDP wählt, bekommt AfD? Das klingt ziemlich nach Schlagwort. Mit solchen Schlagworten reden sonst nur die Populisten. Und Berliner Hinterbänkler. Besonders solche aus Bayern.

Dietmar:
Ich bemühe mich gerade, den Sinn des Satzes zu kapieren. Will mir nicht gelingen. Kann mir einer helfen?

TIMM·WESTPHALEN
Bestattungswesen seit 1920
Inhaber Jan Jörn Westphalen

- Auf allen Friedhöfen
- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge

Quickborn · Kieler Straße 115
Telefon (04106) 22 94
info@bestattungswesen-timm.de
www.bestattungswesen-timm.de

Alfons:

Ich glaube, ich weiß, was er meint: Wenn einer bei der nächsten Wahl Bihl von der FDP wählt (falls er noch einmal kandidieren und gewählt werden sollte) und wenn der dann das Wort ergreift, dann erwartet man doch eine seiner kleinen ironischen Provokationen zur Ellerauer Lokalpolitik. Aber denkste. Dann kommt da aus dem Mund von Bihl gar kein Originalton FDP raus, sondern dann klingt das wie eine schmissige AfD-Rede. Zum Beispiel, dass die Abgeordneten des Südschleswigschen Wählerverbandes aus dem Landtag rausgeschmissen gehören, weil die ja keine echten Deutschen sind, sondern eigentlich Dänen oder so ähnlich.

Clemens:

Da kennst Du aber Bihl falsch. Der lässt sich doch nicht seine eigenen Worte aus dem Mund nehmen. Der redet sogar, wenn er nicht das Wort hat.

Dietmar:

Ich versuch noch mal, mir den Satz auf der Zunge zergehen zu lassen: „Wer in Ellerau FDP wählt, bekommt AfD." Ich glaube, dabei muss sich der Urheber irgendetwas ganz Raffiniertes gedacht haben, was ich nicht durchschaue. Aber warum sagt er denn nicht, was er meint? Die SPD will doch mit den Bürgern ins Gespräch kommen, sagt sie. So ganz locker, wie beim Abendschoppen.

Clemens:

Geht aber kaum einer hin.

Alfons:

Kann man gut verstehen, wenn man solche Weisheiten zu hören bekommt. Toll sind auch die nächsten Sätze in der Pressemitteilung. O-Ton: „Erstaunlich, wozu einige Politiker fähig sind, um an entsprechende Positionen zu kommen. Da würden offenbar flugs politische Überzeugungen über Bord geworfen."

Dietmar:

Sehr kurzes Gedächtnis, kann man dazu nur sagen. Diese Sätze kommen nämlich aus dem Munde eines ehemaligen Grünen. Aber bei den Grünen gab es ja in Ellerau keine Posten zu verteilen. Bei der SPD waren die Aussichten besser. Schwupp, wurde aus dem Grünen ein Roter. Bei denen kann man schnell stellvertretender Ortsvorsitzender werden.

Baldur:

Ich interessiere mich ja nicht so für die Politik. Aber nach dem, was ich da höre, scheint das ein ziemlicher Kuddelmuddel zu sein mit den politischen Gruppierungen in Ellerau.

Alfons:

Da hast du Recht. Die Ellerauer Parteienlandschaft ist breit gestreut. Eine erstaunliche Vielfalt.
Ein wirklich reichhaltiges Angebot: SPD, CDU, FDP, AfD. Und dann noch die unabhängigen Gruppierungen, die ja die eigentliche Musik machen: Aktives Ellerau, BürgerForum und der Bürgerverein. Da kann man schon mal den Überblick verlieren.

Clemens:

Diese Vielfalt ist nicht nur mengenmäßig erstaunlich, auch qualitativ ist sie außergewöhnlich. Bei FDP, AfD und sogar bei der CDU treten nämlich in Ellerau nur die allerbesten auf. Alle als Solokünstler. Ohne Orchester.

Baldur:

Bei solch einem Angebot wird der Wahlkampf 2018 bestimmt ordentlich spannend.

Alfons:

Spannend wird erst einmal, wer denn überhaupt eine Mannschaft zusammenbekommt, um bei der Wahl anzutreten.

Dietmar:

Warten wir mal ab. Prost!

(Ein stummer Zuhörer vom Nachbartisch)

Mitglieder-Grillabend

Laternenumzug

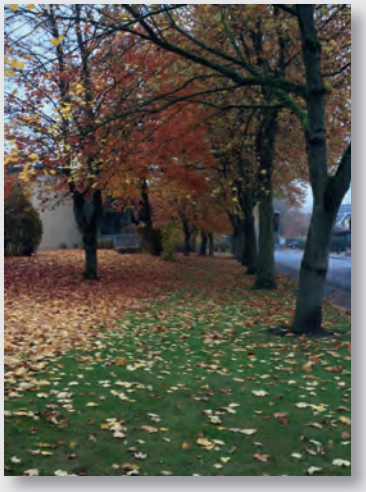
Vorlesewettbewerb

bve bildergalerie

Gewinner der Klasse 4

Gewinner der Klasse 3

Impressionen aus Ellerau



augenblickellerau

Brillen und Kontaktlinsen · Inh. D. Samrei

Berliner Damm 17
25479 Ellerau
Tel. 0 41 06 - 64 00 90

IHR PERSÖNLICHER

Weihnachts-Bonus

Ganz im Sinne der Weihnachtszeit wollen wir nicht mit leeren Händen dastehen und überraschen Sie mit einem Präsent.

Beim Kauf einer neuen Brille in Ihren individuellen Werten erhalten Sie bis 31. Januar 2017 **weihnachtliche 17 % Rabatt**.*

* Preisvorteil bezieht sich auf den UVP des Herstellers. Nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar.

Ihr Immobilienmakler im Norden von Hamburg

Hamburg **BBI** Quickborn

IMMOBILIEN

0 41 06 / 99 75 73

Lieber gleich zu BBI - so einfach kann‘s gehen!

ivd

BBI Immobilien KG
Harksheider Weg 74
Kreuzung Heinrich-Lohse-Straße
25451 Quickborn

www.BBI-Hamburg.de

Radfahren in Ellerau

bve gastbeitrag

[Gastbeitrag von Peter Hach]

Plötzlich waren sie verschwunden. Es ist noch gar nicht so lange her, da gab es auf beiden Seiten des Berliner Damm die bekannten blauen Schilder, die den Radfahrer zwangen, den ohnehin nicht breiten Bürgersteig mit Fußgängern zu teilen.

Das ist nun vorbei. Die Bürgersteige erfüllen nicht die vorgeschriebene Mindestbreite von 2,50 m für eine gemeinsame Nutzung. Die Radfahrer dürfen nicht nur, sie müssen die Fahrbahn benutzen. Ausnahmen gelten für Kinder bis zu acht Jahren, die den Bürgersteig benutzen müssen, und bis zu zehn Jahren, die ihn benutzen dürfen.

Was bedeutet das nun für ein friedliches Miteinander von Kraftfahrern und Radfahrern auf unseren Straßen?

Dem Radfahrer wird ein Seitenabstand von 80 cm bis 100 cm vom Straßenrand eingeräumt. Fährt er an parkenden Autos vorbei, muss er einen Abstand von mindestens einem Meter einhalten, sonst riskiert er eine Mitschuld bei einem Unfall durch eine unvermutet geöffnete Fahrzeugtür. Autofahrer müssen beim Überholen oder Entgegenkommen zu ihm einen Mindestabstand von 1,50 m einhalten.

Daraus leiten sich bei Ellerauer Straßenbreiten ganz simple Verhaltensweisen ab:

Bei Kraftfahrzeug-Gegenverkehr kann ein Radfahrer von Autos nicht überholt werden. Andererseits muss der Radfahrer den Gegenverkehr abwarten, bevor er an einem rechts geparkten Auto vorbeifährt. Parken Autos auf der linken Seite, muss der Gegenverkehr warten, bis der Radfahrer vorbei ist. Durchquetschen ist nicht!

Für das Linksabbiegen hat der Radfahrer zwei Optionen. Entweder er gibt rechtzeitig das Handzeichen, ordnet sich links auf der rechten Fahrbahn ein und biegt nach Abwarten des Gegenverkehrs ab. Oder er hält am rechten Straßenrand an und schiebt das Rad bei freier Fahrbahn über die Straße.

Soweit die Theorie. Aber Ellerau hält einige Schmankerln bereit, die darin nicht vorkommen:

Kommt man von Quickborn angeradelt und biegt in den Berliner Damm ein, so befindet ein blaues Schild in Höhe der Fußgängerampel „Radweg Ende“. Also: Seite wechseln und auf der Fahrbahn weiterfahren.

Apropos Fußgängerampel. Hier handelt es sich um eine „Schlafampel“. Wenn sie schläft, also kein Lichtsignal abgibt, kann man sie völlig legal unbeachtet lassen und die Straße überqueren. Das sollte man besser nicht tun, wenn Kinder in der Nähe sind. Die Versuchung ist allerdings groß, denn es dauert unverständlich lange 30 bis 40 Sekunden bis sie – wohlgemerkt: aus dem Schlaf geweckt – endlich Grün zeigt.

Zurück zum Radfahren: Was soll der Radfahrer tun, der aus dem Steindamm kommend nach Quickborn will.

Kein blaues Schild hilft ihm. Er müsste also über den meist wegen Staus vor dem Bahnübergang verstopften Berliner Damm fahren, in die Ellerauer Straße einbiegen und erst hinter der Stettiner Straße auf den Radweg fahren. Das wird kein praktisch veranlagter Mensch tun. Er wird spätestens auf Höhe des Nahversorgungszentrums den Bürgersteig aufsuchen. Aber wehe, wenn dort etwas passiert. Vor Gericht hat er dann keine Chance.

Man kann immer wieder beobachten, dass der Bürgersteig an der Dorfstraße zwischen Kramer's Gasthof und Moortwiete von erwachsenen Radfahrern in beiden Richtungen benutzt wird. Das entspricht nicht der Kennzeichnung durch das blaue Schild. Die ist aber auch besonders sinnig und interpretationsbedürftig: Am Beginn der Dorfstraße vom Berliner Damm kommend weist ein blaues Schild auf die Benutzungspflicht in Richtung Schule hin. Der Rechtsabbieger aus der Breslauer Straße weiß davon nichts. Erst jenseits des Schulwegs wird das Zeichen wiederholt. Was dann die Wiederholung vor der Einmündung der Moortwiete soll, erschließt sich dem geneigten Radfahrer nicht. Soll er wirklich das kurze Stück zwischen Moortwiete und Dreiüm auf dem doch sehr engen Bürgersteig fahren?

In Gegenrichtung ist die Situation zunächst einfach. Bis zum Schulweg gibt es kein blaues Schild, also auf der Straße bleiben. Dann erscheint vor der Einmündung des Schulwegs blau. Nun rauf auf den linken Bürgersteig? Und was macht der Linksabbieger aus dem Schulweg, der das Schild nicht sehen kann?

Für dieses Kuddelmuddel gibt es nur eine Lösung: weg mit allen blauen Schildern und rauf mit den Radfahrern auf die Straße. Tempo 30 vor der Schule wäre eine wünschenswerte Dreingabe.

Auch in 30 km/h-Zonen wie der Skandinavienallee sieht man Erwachsene auf dem Bürgersteig radeln. Das geht gar nicht. Hier sind definitionsgemäß keine Radwege vorgesehen, und bei dem reduzierten Tempo müsste das gegenseitige Arrangieren zwischen Auto- und Radfahrern besonders leicht fallen.

Zum Schluss sei noch auf eine ganz besondere Gefahrenquelle für Radfahrer und Fußgänger hingewiesen. Wer den Bahnübergang bei Weitschies nutzt, hat eine Fußgängerampel zum Überqueren der Bahnstraße. Sie leuchtet grün, wenn für die Autofahrer aus Richtung Quickborn/Ellerau der Verkehr in Richtung Friedrichsgabe freigegeben wird. Manch Autofahrer, der sich links eingeordnet hat, um auf der Bahnstraße weiterzufahren, prescht dann auch los und rast auf den freigegebenen Überweg zu. Das mag der eine oder andere Rowdy sein, das mögen aber auch Autofahrer sein, die durch die auf der linken Seite der Bahnstraße angebrachte – und nun auch Grün zeigende – Verkehrsampel irrtümlich glauben, sie hätten freie Fahrt.

Hier hat es schon mindestens einen Unfall mit schwerem Personenschaden gegeben. Also höchste Aufmerksamkeit, zu der man vor allem die Kinder ermahnen muss. Man kann nur hoffen, dass die für die Sicherheit des Straßenverkehrs verantwortlichen Stellen die Situation endlich bereinigen.

Trauern wir nicht den blauen Schildern hinterher. In den meisten Fällen sind wir mal Radfahrer, mal Autofahrer. Es wäre also schizophren, in jeweils dem anderen den Feind zu sehen. Sehen wir uns als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer.

Peter Hach

Das vergessene Jubiläum

Spieliothek-mobil e.V. in Ellerau

In der Postwurfsendung „Kultur Aktuell in Ellerau“ ist nachzulesen, wann die Spieliothek-mobil die Grundschule wieder ansteuert. Aber was hat man sich darunter eigentlich vorzustellen? Was ist das für ein Verein? Es kursieren vage Vorstellungen in Teilen der Ellerauer Bevölkerung, es hätte vielleicht etwas mit Spielhallen (Spielothek) zu tun. Weit gefehlt! Ein kleines „i“ macht den großen Unterschied.

Es begab sich im Jahr 1976, um genau zu sein, am 8. Februar. Die Gemeinde Ellerau wurde um eine Attraktion reicher. Voll beladen mit vielen Spielsachen und Spielen zum Ausleihen machte nun alle 14 Tage ein Kleinbus halt auf dem Schulhof der Grundschule. Wann er zum ersten Mal unser Schulgelände in der Dorfstraße anfuhr, war nicht mehr so genau zu recherchieren. Auf jeden Fall wurde am besagten Tag zwischen der Gemeinde Ellerau und dem Verein Spieliothek-mobil e.V. eine Vereinbarung unterzeichnet, die das regelmäßige Anfahren der Grundschule Ellerau und die finanzielle Beteiligung besiegelte.

Eine großartige Idee war vor 41 Jahren vom damaligen Landtagsabgeordneten Berend Harms geboren worden. In der Barmstedter Zeitung vom 31.03.2015 ist zu lesen, dass dieser 1975 seine Wahlkampfmittel (und einiges aus seiner privaten Schatulle) lieber für etwas Bleibendes investieren wollte, anstatt in zu viele Wahlplakate. So entstand im April 1975 die Spieliothek-mobil e.V., untergebracht zunächst im Keller eines Privathauses in Bokholt-Hanredder. Mit einem gebrauchten Lieferwagen wurden von dort aus die kleineren, ländlichen Gemeinden in der Umgebung angefahren. Vom Land Schleswig-Holstein wurde der Verein 1978 als Modell der offenen Jugendarbeit anerkannt. Jetzt befindet sich die Zentrale in den Souterrainräumen der Grund- und Gemeinschaftsschule Barmstedt, Schulstr. 6 und ist ein wahres Spieleparadies. Inzwischen haben sich 21 Gemeinden der wohl größten Spieliothek dieser Art in der BRD angeschlossen.

Die Finanzierung erfolgt über einen Zuschuss des Kreises Pinneberg, vertragliche Einnahmen aus den Gemeinden, die von der Spieliothek-mobil besucht werden, Mitgliedsbeiträge, Leihgebühren für Großspielgeräte sowie Spenden. Als gemeinnütziger Verein arbeitet er ohne kommerziellen Gewinn. Bis auf zwei hauptamtliche Mitarbeiter und zwei Aushilfskräfte sind die Mitglieder ehrenamtlich im Einsatz. Unterstützt werden sie durch zwei Bundesfreiwillige, die ehrenamtlichen Betreuer vor Ort und geschultes Personal in Schulen, Vereinen, Kindergärten und anderen öffentlichen Einrichtungen, wie z.B. Jugendzentren.

Hier sei besonders hervorgehoben, dass das **Angebot für alle Altersgruppen** unseres Ortes gilt, egal ob Jung oder Alt, Familien, Singles oder Seniorengruppen, Kindergärten oder Vereine, und alles kostenlos. Das Angebot ist reichhaltig: Ca. 3.000 verschiedene Spiele für jedes Alter, über Karten-/Würfel-/ Strategie- und Gedächtnisspiele bis zum hochwertigen Holzspielzeug werden zum Ausleihen angeboten. Hinzu kommen noch der Verleih von **„Geburtstagskisten“** mit einer wohlüberlegten Spieleauswahl und das Angebot von **250 Großspielgeräten** für die Ausgestaltung von Kinderfesten, Dorffesten, Straßenfesten usw., dieses allerdings gegen eine sehr humane Gebühr. Hier alles aufzuführen, würde den Rahmen bei weitem sprengen. Mehr Informationen finden Sie auf der sehr umfangreichen Homepage www.spieliothek-mobil.de – einfach mal im Internet aufrufen.

HANSETEK
mehr Sicherheit

... mehr als nur eine Alarmanlage!

- Möchten Sie nie wieder böse Überraschungen erleben, wenn Sie nach Hause kommen?
- Möchten Sie nachts besser schlafen?
- Möchten Sie sich und Ihre Familie geschützt wissen?
- Möchten Sie immer und überall informiert werden, wenn irgendetwas zu Hause nicht stimmt?

Nehmen Sie unser Angebot an und lassen Sie sich unverbindlich und selbstverständlich kostenlos beraten.

HANSETEK, wir halten, was wir versprechen!

Für Informationen steht Ihnen
Herr Jürgen Sieck zur Verfügung:
Tel: 04106 6403113 oder
E-Mail: sieck@hansetek.de

Carl-Zeiss-Straße 3, 25451 Quickborn, Tel.: 04106 80860-0
Fax: 04106 80860-20, E-Mail: info@hansetek.de, www.hansetek.de

Was vor 40 Jahren noch nicht akut war, ist jetzt zur großen Herausforderung geworden. Mit dem immer stärkerem Einzug der Computerspiele in die Familien hat sich das Spielverhalten besonders von Kindern und Jugendlichen drastisch verändert. Immer jünger werden die Kinder beim ersten Umgang damit. Durch Veränderungen im Schulzeitensystem und die Fülle von anderen Angeboten ist die Freizeit knapper geworden. Da bleibt kaum Zeit, um sich mit anderen Kindern zum Spielen zu verabreden. Der Griff zum Computerspiel ist viel einfacher. Der Verein will dieser virtuellen Spielewelt mit seinen Angeboten einen Gegenpol setzen.

Das gemeinsame Spielen in jungen Jahren ist in der Entwicklung eines Menschen ungemein wichtig. Viele Verhaltensweisen, Gefühle über Gewinnen und Verlieren, Enttäuschungen, Geduld und Wildheit, Ehrlichkeit und der faire Umgang miteinander äußern sich beim gemeinsamen Spielen und müssen in Einklang miteinander gebracht werden. Das hat positiven Einfluss auf das Sozialverhalten.

Wie auch viele andere Vereine hat die Spieliothek unter dem Rückgang der ehrenamtlichen Hilfsbereitschaft zu leiden. Der Wegfall der Zivildienstverpflichtung und Umstellung auf Bundesfreiwilligenarbeit mit einem sehr komplizierten Stellenbesetzungssystem hatte zur Folge, dass vermehrt ehrenamtliche Helfer diese Lücken auffüllen müssen. Doch das wird leider in einigen Vertragsgemeinden immer schwieriger und bedeutet, dass sie ggf. nicht mehr angefahren werden können.

Ellerau kann sich glücklich schätzen, dass durch die ehrenamtliche Tätigkeit von Angelika Sünkenberg und Silvia Koch bisher keine Engpässe aufgetreten sind. Aber auch in Ellerau könnte dieses irgendwann zu einem Problem werden. Angelika Sünkenberg begleitet seit 35 Jahren

und Silvia Koch seit 25 Jahren abwechselnd die Spieliothek. Unterstützt werden sie z. Z. durch die nette junge Dame Lisa Hunke, die seit 1. September 2016 bei der Spieliothek ihr Bundesfreiwilligenjahr absolviert.

Von Angelika Sünkenberg und Silvia Koch erfuhr ich viel über Begebenheiten, Begegnungen und Veränderungen. Bei so einer langen Zeit des „Dabeiseins“ ist es nicht verwunderlich, dass sie so allerlei erzählen konnten. Nach wie vor haben die Beiden viel Freude an diesem kleinen Ehrenamt und verstehen nicht, dass nach Aufrufen in unserer Schule zur Mitarbeit niemand Interesse zeigte.

Silvia Koch und Angelika Sünkenberg

Das Helfen bei der Spieliothek ist mit ca. zwei Stunden zweimal im Monat nicht sehr zeitaufwendig und gleichzeitig eine schöne und angenehme Freizeitbeschäftigung. Das wäre doch ein ideales Engagement nicht nur für junge Mütter sondern auch für Großeltern oder die jung gebliebene ältere Generation. Sie wüssten immer, was „so gespielt“ wird. Auch für die älteren Schüler und Schülerinnen von den weiterführenden Schulen wäre das eine Möglichkeit, sich ein klein wenig ehrenamtlich zu engagieren.

In der Regel werden zweimal im Monat nachmittags von 15:00 bis 16:30 Uhr Spiele in einem Klassenraum auf den Tischen zum Ausleihen präsentiert. Farbige Punkte auf den Spielen verraten, für welche Altersklassen die Spiele geeignet sind. Die Spieliothek ist immer up to date. Sobald neue Spiele auf dem Markt sind oder Empfehlungen von bekannten Spielekritikern (z.B. Helge Andersen aus Jarplund) vorliegen, werden diese angeschafft und können ausprobiert werden. Bis zu acht Wochen kann ohne zahlenmäßige Begrenzung ausgeliehen werden, bei brandneuen Spielen ca. vier Wochen. Alle Spiele werden in die Namenskärtchen der „Kunden“ ein- bzw. ausgetragen und auf Vollständigkeit überprüft. Tausende verschiedenster Spielsteine und Karten, Ersatzspieleanleitungen und Ersatzmaterial zur Reparatur vom Holzspielzeug werden in der Zentrale in Barmstedt vorgehalten.

Einmal im Jahr bekommen unser Kindergarten und die Grundschule Besuch von der Spieliothek, um Spiele vorzustellen und zu erklären. In der Schule geht es für ca. eine Unterrichtsstunde klassenweise in den Werkraum. Auf den Tischen liegen viele Spiele bereit, die nach kurzer Einführung durch die Mitarbeiter der Spieliothek von den Kindern gleich ausprobiert werden. Mit dieser Aktion möchte die Spieliothek für das gemeinsame Spielen werben und gleichzeitig Kinder und Jugendliche über das Spielen kulturell zusammen zuführen. Auch das Angebot zur Teilnahme am jährlichen Schulturnier für die Dritt- und Viertklässler wird regelmäßig genutzt. Es ist vielleicht so ein wenig vergleichbar mit einem Schachturnier. Die Gewinner treten dann an einem Wochenende in Barmstedt gegen die Besten von anderen teilnehmenden Schulen an.

Wünschenswert wäre, dass auch bei uns regelmäßig Treffen zum gemeinsamen Spielen generationenübergreifend für Jedermann angeboten werden, wie sie in Barmstedt stattfinden und bestens besucht sind. Das wird wohl Utopie bleiben, da dafür die helfenden Hände fehlen. Der Besuch der Spieliothek in Barmstedt ist durchaus eine Reise wert.

DIRK GLUDERER
IMMOBILIEN
Makler & Hausverwalter
Persönlich & Fair
Ihr starker Partner seit 1992

Diplom Sachverständiger (DIA)
für die Bewertung von bebauten
und unbebauten Grundstücken,
für Mieten und Pachten.
ivd
Harksheider Weg 134
25451 Quickborn
Tel. 04106 / 3006
www.Dirk-Gluderer-Immobilien.de

Seit nun 40 Jahren können wir Ellerauer unserem Spieltrieb frönen, haben die Qual der Wahl beim Ausleihen der geeigneten Spiele und müssen keinen Cent dazu bezahlen! Sämtliche Kosten dafür werden von der Gemeinde übernommen. Daher an dieser Stelle in das Rathaus ein dickes „Dankeschön“, auch von der Leiterin in Barmstedt Susanne Vogt. Ebenfalls ein großer Dank geht an die ehrenamtlichen Helferinnen, denn ohne sie würde der Betrieb zum Erliegen verurteilt sein. Über 40 Jahre immer wieder engagierte Menschen zu finden – auch darauf können wir in Ellerau stolz sein. Das ist ein Grund, an dieser Stelle zu diesem Jubiläum „40 Jahre Spieliothek-mobil in Ellerau“ zu gratulieren, das irgendwie „hinten heruntergefallen“ ist. Dabei feiern wir in Ellerau doch so gern!

Gisela Pätzold

Meisterbetrieb seit über 45 Jahren
Fliesenparadies VOß
Fliesenparadies
K.-H. Voß GmbH
Fliesen • Marmor • Mosaik
Wir renovieren Bad, Küche und WC,
alles aus einer Hand zum Festpreis.
Öffnungszeiten:
Mo. bis Sa. von 9.00 bis 12.00 Uhr
Mo., Di., Do. und Fr. von 14.00 bis 17.00 Uhr
Sowie nach telefonischer Vereinbarung
Fliesenparadies Voß
Werner-von-Siemens-Straße 9
25479 Ellerau
Telefon: 04106/71644

NEU:
3D-Badplanung
www.fliesenparadies-voss.de

Auf bewährter Grundlage zu neuen Ufern

bve porträt

Porträt der neuen VHS-Leitung

Katamaran-Segeln ist eines der Hobbys von Katrin Pfützner. Ein Katamaran ist ein Boot mit zwei Rümpfen. Wenn der eine bei Schlagseite den Kontakt zum Wasser verliert, ragt er in die Höhe. Dann muss der Segelpartner ins Trapez, um die Balance zu sichern. Das ist kein Problem, wenn das Boot stabil und das Team eingespielt ist. Spannend wird es, wenn beide erstmals gemeinsam an Bord sind.

Die Rede ist vom neuen Team der VHS Ellerau. Ihr Boot, die VHS als Gemeindeeinrichtung, hat sich seit vielen Jahren bewährt. Ihrem neu formierten Leitungsteam steht die Bewährungsprobe noch bevor. Seit dem 01.09.2016 hat die VHS eine neue Spitze: Katrin Pfützner als Leiterin und Maike Harbecke als Assistentin.

Leiterin der VHS Katrin Pfützner und Assistentin Maike Harbecke

Dass Katrin Pfützner waghalsige Manöver segelt, ist nicht zu befürchten. Sie wird sich überwiegend in vertrauten Gewässern bewegen. Aber das eine oder andere neue Revier zu erkunden und neue Ufer anzusteuern, dürfte durchaus ihrem Naturell entsprechen. Sie lebt zwar im beschaulichen Henstedt-Ulzburg, aber die Welt zu erkunden und ihre Fühler in unerschlossenem Terrain auszustrecken und sich auf eine kalkulierbare Herausforderung wie in Ellerau einzulassen, scheint ihrem Wesen nicht fremd. Ihre Offenheit hilft ihr dabei, sich schnell an die neue Umgebung anzupassen. In Ellerau fühlt sie sich schon nach kurzer Zeit „angekommen", wie sie glaubhaft versichert. Ihr sportlicher Bewegungsdrang treibt sie zum Laufen an, durch Yoga findet sie zu Ruhe und Gelassenheit. Diese Kombination aus dynamischer Aktivität und innerer Gelassenheit könnte der VHS gut tun.

Beruflich hatte Katrin Pfützner schon lange ein Auge auf die VHS-Landschaft geworfen. Dort glaubte sie den besten Nährboden für ihre Fähigkeiten und Vorlieben zu finden: organisatorisches Talent ausüben und innovative Ansätze ausprobieren, Fremdsprachen kommunizieren, Texte schreiben.

Nach dem Abitur begann sie ihre berufliche Karriere zunächst ganz hanseatisch bodenständig mit einer Ausbildung zur Speditionskauffrau. Doch schnell obsiegte ihre Freude an Sprachen: Sie studierte Germanistik, Italianistik und Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg, vertiefte ihre italienischen Sprachkenntnisse in Perugia und schloss das Studium mit einem M.A. (Magister Artium) ab. Ihr Hang zur Journalistik führte sie danach zum Heinrich Bauer Verlag, wo sie in der Redaktion einer Frauenzeitschrift arbeitete. Nach der Geburt ihres Sohnes suchte sich die Familie in Henstedt-Ulzburg ein Zuhause. Die Elternzeit nutzte Katrin Pfützner, um an umliegenden Volkshochschulen Italienisch-Kurse zu geben. Als sie wieder eine regelmäßige Tätigkeit suchte, die sich mit der Erziehung ihrer inzwischen zwei Kinder gut vertrug, bot sich als Arbeitgeber das Wochenblatt „Umschau" in Kaltenkirchen an, dessen Redaktionsleitung sie vor einigen Jahren übernahm.

Da ihr die Arbeit in einer Bildungseinrichtung wie der

MUSIKSCHULE TREFFPUNKT

Bilsen
Ellerau
Barmstedt
Kaltenkirchen

Die Musikschule
für Kinder ab 6 Monaten,
Jugendliche und Erwachsene

www.musikschule-treffpunkt.de
Tel.: 04106 -8 13 86

VHS als Wunschvorstellung von beruflicher Betätigung immer im Kopf blieb, schien ihr die Ausschreibung der Leitungsstelle an der Ellerauer VHS als Glücksfall. Ihre Begeisterung für die Aufgabe und ihre Vorstellungen von der möglichen Entwicklung einer kleinen VHS hat das Auswahlgremium offensichtlich so überzeugt, dass sie den Vorzug vor anderen sehr qualifizierten Bewerbungen erhielt.

Bei der Besetzung der zum gleichen Zeitpunkt frei werdenden Assistenzstelle in der VHS-Verwaltung fiel die Wahl auf Maike Harbecke. Sie wohnt seit 15 Jahren mit Ehemann und Sohn in Ellerau. Im „Jungen Wohnen" ist sie voll integriert, von gemeinsamen Kochabenden mit Freunden bis zum lebendigen Adventskalender. Ihre sportliche Affinität lebt sie beim Tennis, Laufen und im Fitnessstudio aus. Sie wird schon deshalb eine treffliche Unterstützung für Katrin Pfützner sein, weil sie das Ellerauer Revier bestens kennt.

Auch beruflich verfügt sie über eine hervorragende Qualifikation für ihre neue Tätigkeit. Nach Abitur und einer kaufmännischen Ausbildung im Groß- und Außenhandel war sie zunächst im Vertrieb von Baufirmen tätig. Nach einer Zusatzausbildung als Lerncoach zog es sie in den Dunstkreis der Volkshochschulen. An der VHS Henstedt-Ulzburg übernahm sie als Dozentin Kurse zur Hilfe bei Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und Störungen der Rechenfertigkeit (Dyskalkulie), welche sie auch weiterhin gibt.

Nach den Neubesetzungen ist die VHS wieder voll arbeitsfähig. Die Leitung freut sich darauf, Ellerauer und auswärtige Hörer und Teilnehmer durch vielfältige Kursangebote in ihrem Bestreben nach Förderung von Geist, Körper und Seele unterstützen zu können. In den Semesterprogrammen wird die Handschrift der neuen Leitung schrittweise stärker zur Geltung kommen. Es wird einige neue Angebote geben. Konkretes wollte Katrin Pfützner aber noch nicht verraten.

Als erster Schritt wird eine veränderte Optik des Programmheftes erkennbar werden, mit der Ellerau landesweit einheitliche Elemente übernimmt. Die bisher zehn Programmbereiche werden neu geordnet und zu sechs Bereichen zusammengefasst, optisch durch die im VHS-Landesverband einheitlich verwendeten Piktogramme identifizierbar. In der Verwaltung wird künftig das übliche Kursverwaltungsprogramm der VHS eingesetzt. Zudem ist für das kommende Jahr eine neue Homepage geplant.

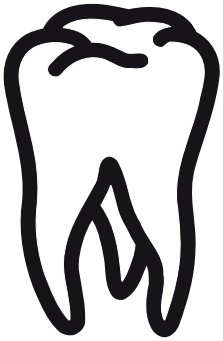
Inwieweit für die VHS Ellerau weitergehende Kooperationen sinnvoll und möglich erscheinen, wird Katrin Pfützner erst ausloten müssen. Die Kommunalpolitik wünscht sich Synergieeffekte, um den Kostendeckungsgrad der Einrichtung zu steigern. Dies wird seit langem von der Kommunalaufsicht gefordert. Deshalb wird die neue Leitung wohl bald nach Amtsantritt die unangenehme Aufgabe haben, als Auftrag der Kommunalpolitik nach einer Phase von sieben Jahren stabiler Kursgebühren eine Erhöhung umzusetzen.

Im Gespräch gewinnt man den Eindruck, dass Katrin Pfützner und Maike Harbecke ihre Aufgabe mit sportlichem Ehrgeiz, aber doch mit Sinn für das Machbare angehen.

Dass beide zur gleichen Zeit Neuland betreten und beide gemeinsam neue Wege erkunden können, sieht Maike Harbecke als Glücksfall. Und sie freut sich darauf, das sportliche und kulturelle Leben in Ellerau künftig mitgestalten zu dürfen. Dem stimmt Katrin Pfützner voll zu, betont aber ihrerseits den Vorteil, dass sie als Buten-Ellerauerin ihre unvoreingenommene Sichtweise auf Ellerau einbringen kann, während Maike Harbecke auf die innerörtlichen Besonderheiten aufmerksam machen kann. Diese Kombination sieht Katrin Pfützner als großartige Chance, um gemeinsam zum Wohl der Ellerauer wirken zu können.

Wir wünschen gutes Gelingen!
Heiner Hahn

Zahnarztpraxis Dr. Franz Güldner



Schöne und gesunde Zähne – daran arbeiten wir für Sie mit folgenden Leistungen:

Ästhetische Zahnheilkunde:

- metallfreie, vollkeramische Restaurationen
- Veneers (Keramik-Verblendschalen)
- zahnfarbene Füllungen aus Keramik und Composite
- Bleaching (schonendes Aufhellen der Zähne)

Implantologie:

- chirurgisches Einbringen künstlicher Zahnwurzeln in den Kiefer
- Implantat-Zahnersatz

Prophylaxe zur Vermeidung von Karies und Mundschleimhauterkrankungen für Kinder und Erwachsene

- professionelle Zahnreinigung mit Air Flow-Pulverstrahlgeräten
- Mundhygiene-Unterweisung mit Ernährungsberatung
- Fissurenversiegelung als Kariesschutz
- Frühuntersuchung des Milchgebisses

Hochwertiger Zahnersatz nach individueller Planung und modernsten Behandlungsmethoden

Digitales Röntgen

Parodontologie

- Schonende Behandlung von Zahnbett-Erkrankungen mit modernsten Ultraschall-Geräten

Berliner Damm 2 i · 25479 Ellerau
Tel. 04106 - 620 620
www.zahnarzt-dr-gueldner.de

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Ellerau (BVE), 1. Vorsitzender: Joachim Wehner, Ostpreußenweg 3, 25479 Ellerau, Tel. 04106 625161, Fax 04106 625163, E-Mail: joachimwehner@gmx.net, **www.buergerverein-ellerau.de**

Bankverbindung: VR Bank Pinneberg, IBAN: DE26 2219 1405 0054 150800, BIC: GENO DE F1 PIN

Redaktion: Brigitte Hahn, Dr. Heiner Hahn, Gisela Pätzold, Ilke Valerius, Joachim Wehner, **redaktion@buergerverein-ellerau.de**

Anzeigenberatung: Jürgen Sieck, Tel. 04106 640 31 13 E-Mail: anzeigen@buergerverein-ellerau.de

Layout: Ilke Valerius, **Druck:** www.display-druck.de
Fotografen: Vielen Dank an die Fotografen: O. Dominick, H. Hahn, R. Kozlik, G. Pätzold, C. Valerius

WORRESCHK
MALERMEISTER

Telefon: 041 06 - 733 62
Germakehre 6 · 25479 Ellerau

Fußbodenbeläge
Fassadenbeschichtung
Sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten

Wir danken allen unseren Kunden und wünschen frohe Weihnachten und alles Gute für 2017!

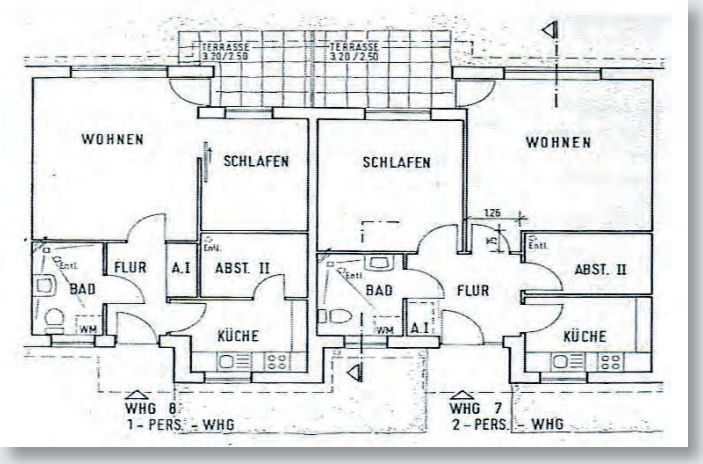
Idyllisches Wohnen am Park

Daten und Fakten von allgemeinem Interesse

Da anscheinend wenig über dieses Thema in der Bevölkerung bekannt ist, haben wir gern die Anregung aufgenommen, über das Procedere und die Kosten für das Wohnen in der betreuten gemeindlichen Seniorenwohnanlage „Am Park“ zu recherchieren.

Die Seniorenwohnanlage wurde 1992/93 von der Gemeinde Ellerau mit Fördermitteln des Landes und des Kreises Segeberg gebaut. Die ersten Wohnungen wurden 1993 bezogen.

Die Anlage umfasst 35 ebenerdige Wohnungen ohne Stufen, davon 2 für Behinderte (ca. 64,4 m²), 13 für Paare (ca. 55,5 m²) und 20 für Einzelpersonen (ca. 45,5 m²). Jede Wohnung hat 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Duschbad mit WC, 1 Flur, 1 Abstellraum, 1 Terrasse, eigener kleiner Garten (Pflege durch die Gemeinde), mit öffentlichem Parkplatz, einige Parkplätze gehören zur Wohnanlage. Zzt. sind alle Wohnungen belegt.



Grundriss der Ein- und Zwei-Personen-Wohnungen
Da die Grundrisse der Wohnungen nicht alle identisch sind, wurde bei diesem Beispiel auf die Maßangaben verzichtet (Grundriss nicht maßstabsgetreu!)

Zum Mitgebrauch gehören als gemeinschaftliche Anlagen die Seniorenbegegnungsstätte, der Anschluss an Zentralheizung/Fernwärme und Breitbandkabelnetz. Die Bewohner werden im Auftrage der Gemeinde durch eine Seniorentherapeutin des DRK betreut.

Allgemeines:

1. **Interessierte müssen sich bewerben,** die Unterlagen (Fragebogen und Broschüre) erhält man im Rathaus Ellerau/Bürgerbüro/Tel. 76860 oder im Rathaus Norderstedt/Amt für Gebäudewirtschaft/Sachbearbeiter Herr Rick, Tel. 040 53595270

2. **Voraussetzungen für eine Bewerbung**:
   - Mindestalter für Frauen 60 Jahre, für Männer 65 Jahre
   - 1. Wohnsitz in Ellerau oder ein Sohn/eine Tochter mit Hauptwohnsitz in Ellerau
   - bei Paaren muss eine Person die Bedingungen erfüllen

3. **Die Bewerber werden auf eine Warteliste** gesetzt entsprechend dem Eingang der Bewerbung. Es gibt kein Punktesystem mehr, wie es anfänglich üblich war. Bewerber mit mindestens 50 % Behinderung werden bei der Vergabe von Wohnungen allerdings bevorzugt behandelt und Rollstuhlfahrer bei der Vergabe der Behindertenwohnungen. Die Warteliste ist immer noch ziemlich lang. Nach den Erfahrungen kann es für Einzelpersonen ca. 1–2 Jahre und für Paare ca. 2–7 Jahre dauern, bis eine geeignete Wohnung zur Verfügung steht.

4. **10 bis 15 Personen werden angeschrieben**, wenn eine entsprechende Wohnung frei geworden ist. Deren Zusage sollte dann innerhalb von 4 Wochen erfolgen. Bei mehreren Zusagen bekommt der in der Warteliste am weitesten vorne stehende Bewerber den Zuschlag. Haben Bewerber, die vor diesem stehen, abgesagt, müs-

Fischräucherei
Fritz Meyer

25451 Quickborn
Gewerbegebiet Nord
Borsigkehre 2
Telefon 04106 - 7 56 13
Telefax 04106 - 7 55 98

Festtagsbestellung:
Langustenschwänze
Steinbutt – Seezunge
Schleie – Forellen
Lebende Holsteiner Karpfen
Übrigens: Qualität und Frische ist unser oberstes Gebot!

Öffnungszeiten:
Di. + Mi. von 8 bis 16 Uhr, Do. + Fr. von 8 bis 18 Uhr
und Sa. von 8 bis 12 Uhr, Mo. geschlossen.

sen sie sich wieder „hinten anstellen“, entsprechend rücken die anderen Bewerber nach vorne (rollierende Warteliste).

Zwei Varianten – Miete oder Erwerb eines Wohnrechtes:

1. **Üblicher Mietvertrag** bei 26 Wohnungen

2. **Einmalzahlung (kein Kauf!)** zzt. bei 9 Wohnungen = Erwerb eines lebenslangen Wohnrechtes ohne Mietsteigerungen, die Zahlung wird nicht verzinst, aber bei Auszug in voller Höhe zurückgezahlt. Anders formuliert: die Wohnungen fallen automatisch an die Gemeinde zurück und können nicht „weiterverkauft“ werden.

   Wohnrechtskaufpreis beträgt für eine **Ein-Personen-Wohnung 85.000 €**, für eine **Zwei-Perso-**

Gas-Heizung Badezimmer Wasser Reparaturen Bedachungen

Heinz Fuhlendorf GmbH • Quickborn Donathstr. 4 • Tel. 04106/3262

spk-suedholstein.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Sparkasse Südholstein

nen-Wohnung 100.000 €. Zu zahlen sind dann monatlich nur noch die Betriebs- und Betreuungskosten, die Notrufpauschale, sowie die individuellen Verbräuche bei Strom, Wasser und Telefon. Diese Möglichkeit der Einmalzahlung ist nicht mehr sehr gefragt, sodass allmählich diese dann freigewordenen Wohnungen in Mietwohnungen überführt werden sollen. Sie sollen schließlich nicht leer stehen.

Bei Neuvermietung	Ein-Personen-Wohnung	Zwei-Personen-Wohnung	Behinderten-Wohnung
Grundmiete zzt:	320,00 €	390,00 €	465,00 €
Betriebskostenvorauszahlung ca.:	200,00 €	220,00 €	230,00 €
Betreuungskosten zzt:	56,22 €	84,35 €	84,35 €
Notruftelefon zzt:	18,36 €	18,36 €	18,36 €
Gesamt	**594,58 €**	**712,71 €**	**797,71 €**

Kosten:

Die Gesamtkosten für eine Wohnung werden monatlich erhoben und teilen sich wie folgt auf:

Grundmiete:
Zur Sicherung von Forderungen aus dem Mietvertrag ist eine Mietsicherheit in Höhe von drei Monatsmieten (Grundmiete) zu leisten, Rückzahlung am Ende, falls nicht verbraucht

Betriebskosten mit monatlicher Vorauszahlung:
Hauswart, Wasserversorgung der Heizanlage, Regenwassergebühr, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Schornsteinfeger, Beleuchtung der Wohnanlage, Grundgebühr für Breitwandkabelnetz, Grundsteuer und Versicherungen, Heizkosten individuell (Ablesung je Wohnung).

Nicht enthalten sind Strom- und Wasserverbrauch, sie werden über die Stadtwerke Quickborn abgerechnet, Telefongebühren bei eigenem Anschluss.

Betreuungskosten: Betreuungskraft für werktäglich 3 Stunden (ggf. auch sonnabends) muss auch bei Nichtinanspruchnahme gezahlt werden: Beratung in persönlichen Angelegenheiten, individuelle Fürsorge nach Bedarf, Vermittlung von Dienstleistungen (z.B. Reinigung, Essen auf Rädern, Einkaufen, medizinische Betreuung durch Gemeindeschwester).

Notrufgerät: Grundgebühr, einmalige Kosten für die Übernahme des Gerätes 600 €, Raten über 12 Monate möglich, Rückzahlung bei Auszug.

Textquelle: Broschüre „Seniorenwohnanlage Ellerau“
Erlaubnis zur Übernahme des Grundrisses durch BM Urban

Gisela Pätzold

Ein Fest für Klein und Groß

BVE-Laternenumzug

Am Abend des 8. Oktober 2016 zogen wieder Hunderte von Kindern mit ihren Laternen, begleitet von Eltern und Großeltern, durch die Straßen unserer Gemeinde.

Was war anders in diesem Jahr? Nachdem der Start zuletzt immer an der Grundschule erfolgte, war diesmal aufgerufen worden, sich an der neuen Feuerwache zu versammeln. Das Wetter war auch besser. Die Teilnehmer konnten einen ruhigen und trockenen Herbstabend genießen.

Der Umzug begann um 19.00 Uhr mit dem letzten schwindenden Tageslicht und führte vom Brombeerweg durch Mittelweg, Schulweg, Skandinavienallee, Steindamm und Berliner Damm zum traditionellen Endpunkt auf dem Parkplatz des Ellerauer Einkaufszentrums. Wegen der geänderten und verlängerten Route hatten sich nicht alle Teilnehmer am Startpunkt Feuerwache eingefunden. Viele Laternenkinder empfingen den Umzug zwischendurch am Straßenrand und reihten sich dann in die Menge ein, die bis zum Ende immer mehr anschwoll.

Die musikalische Begleitung lag wie in den vergangenen Jahren beim vorweg marschierenden Spielmanns- und Fanfarenzug Quickborn, der den Ton angab und dafür sorgte, dass der Umzug in der Gemeinde nicht nur optisch wahrzunehmen war. Die Sicherung der Marschroute besorgten wiederum die Polizei und die Freiwillige Feuerwehr Ellerau, die dafür verantwortlich waren, dass jede Straßenkreuzung gefahrlos überquert werden konnte.

Auf dem Parkplatz am Einkaufszentrum gab der Musikzug ein abschließendes Platzkonzert. Dazu wurden von den Helfern des BVE Getränke für Erwachsene und Kinder ausgeschenkt. Das trockene Wetter hielt die Kinder und ihre Begleitungen länger als sonst auf dem Platz, die Kühle des Abends verbreitete eine vorwinterliche Stimmung und steigerte die Nachfrage nach dem in Kannen vorbereiteten Glühwein, was auch dem aufgestellten Sparschwein zugute kam.

Wir danken den Organisatoren sowie allen Helfern und Unterstützern der Veranstaltung für ihren Einsatz.

Regina Stöver

Der unmoralische Vorlesewettbewerb

bve ellerauer glosse

Satire

Ein ungeheuerlicher Vorgang! Da müsste doch unverzüglich die Polizei einschreiten und die Staatsanwaltschaft tätig werden!
Missbrauch unschuldiger Kinder – und der Staat schaut untätig zu, wie sich Eltern, Lehrer und Politiker ohne Ermächtigungsgesetz erdreisten, über Kinder zu richten. Naja, Politikern war schon immer alles zuzutrauen. Aber auch unsere hoch angesehenen Lehrer machen bei dem Treiben mit und sogar die Eltern. Was ist bloß los im sonst so betulichen Ellerau?

Da gibt es einen Vorsitzenden einer eigentlich gar nicht so kleinen Partei. Dieser Partei ist in Ellerau allerdings die Gefolgschaft abhandengekommen. Deshalb sitzt dieser Vorturner als einziger Ellerauer an seinem Vorstandstisch und grübelt, wie er diesen Zustand ändern könne. Bei so viel Einsamkeit kommen einem offenbar die sonderlichsten Gedanken. Jedenfalls macht dieser Vorsitzende mit allerlei witzigen und aberwitzigen Weisheiten von sich reden, zum Beispiel auf seiner Internetseite.

Die neueste seiner Weisheiten ist eine pädagogische: „Lesen gehört zu den Grundbedürfnissen von Kindern." Darauf wären wir ohne diesen pädagogischen Zeigefinger selbst niemals gekommen. Aber das ist ja nicht verwunderlich, weil der BVE nur aus Kulturbanausen besteht.
„Den Kindern solle traditionell in der Familie vorgelesen werden… Meist sind es Mütter, die vorlesen." An dieser Stelle kommen erste Zweifel auf, ob der CDU-Mann noch auf der Höhe der Zeit ist. Aber vielleicht hat er nur seine eigene väterliche Erfahrung wiedergegeben.

Plastisch wird von ihm die Faszination geschildert, die ein Buch bei einem Kind auslöst. „Kinder blicken staunend auf die Buchstaben und trachten danach, sie zu verstehen." Wir sehen förmlich, wie das Bild der Buchstaben vom Auge des Kindes in dessen Gehirn vorstößt und die Synapsen gehörig in Schwung bringen. Ob allerdings dieses Trachten nach Textverständnis auch erfolgreich verläuft, soll uns aber verschlossen bleiben, meint der weise Vorsitzende.

Eine Möglichkeit, dies herauszufinden, wäre nämlich, Kinder vorlesen zu lassen. Aber wer kommt denn bloß auf solch einen pädagogikfeindlichen Gedanken! Sich über Kinder zu erheben und ihnen zu sagen: „Gut gemacht" oder „ganz toll". Das sei in höchstem Maße unmoralisch, sagt der CDU-Mann.

Nachdem dieser große Vorsitzende der großen Partei noch einmal darüber nachgedacht hat, fällt sein Urteil über die erwachsenen Richter milder aus. Denn 30 Minuten später hat er den Text auf seiner Internetseite geändert. Nun ist die Beurteilung der vorlesenden Kinder durch Eltern, Lehrer und sogar Politiker nicht mehr „unmoralisch", sondern nur noch „falsch". „Richtig wäre es, wenn Erwachsene vorlesen und Kinder die Jury bilden", lehrt er uns. Zu dieser Milderung im Urteil mag auch der Hinweis aus der eigenen Familie beigetragen haben, dass die liebe Gattin einst selbst auf dem erhobenen Stuhl saß und als Jurorin Noten verteilte.

Der Bürgerverein wird auch in Zukunft die Weisheiten des großen Vorsitzenden der Partei, die die Kultur nach Ellerau bringen will, missachten und unbeirrt an seinem Vorlesewettbewerb in Zusammenarbeit mit der Grundschule, der Bücherei sowie kinderfreundlichen Sponsoren festhalten.

Ein Kulturbanause

möbelwerkstatt hamkens

tischlerei fassmalerei restaurierung

Julia und Svent Hamkens GbR
Werner-von- Siemens-Straße 11
25479 Ellerau
Telefon (041 06) 7 29 71
www.moebelwerkstatt-hamkens.de

Anfertigung von Möbeln | Küchen | Schränken | Tischen | Restaurierungen | Fassmalerei | Vergoldung | Reparaturen

Jucknieß Pumpen-Service GmbH

24h NOTDIENST

jps
Ernst-Abbe-Str. 8 · 25451 Quickborn

SULZER
Autorisierter Servicepartner

abs PUMPEN
www.jucknieß-pumpen.de
Tel.: 0 41 06 - 70 910

- ✔ Meisterfachbetrieb
- ✔ Tauchpumpen
- ✔ Abwasserhebeanlagen
- ✔ Wartungen
- ✔ Reparatur

Unsere Stärken, Ihr Nutzen

- Hersteller unabhängige Wartungen und Reparaturen an Abwasser-Hebeanlagen, Tauchpumpen- und Steueranlagen
- Ausführung gemäß den gültigen Vorschriften und Empfehlungen der einschlägigen Normen der DIN-EN 12050/56, DIN 1986 und VDE 0100 • Kurzfristige Einsätze im Not-Störungsfall und 24-Stunden-Notdienst • Sonder-Schaltanlagenbau
- Kostengerechte Wartungs-, Service- und Montageleistungen • Gestaltung von Service- und Wartungsverträgen
- Reparaturen in unserer Werkstatt zu moderaten Preisen • Service-Einsätze mit voll ausgestatteten Montagewagen
- Bereithaltung von Ersatzteilen und Neupumpen in großzügiger Auswahl

Ein Gutsle für die Seniorenbegegnungsstätte

Wohltätigkeitsbasar 2015 und noch keine Ende

Über die kostenlose Weitergabe von nicht verkauften Sachspenden an gemeinnützige Organisationen als auch über die Verwendung der Einnahmen aus dem BVE-Wohltätigkeits-Basar September 2015 für das Jugendzentrum Pegasus und die Norderstedter Tafel, Zweigstelle Ellerau, hatten wir schon ausführlich berichtet. Auch dem Zukunftsprojekt „Fitness-Studio im Grünen", das der BVE mit insgesamt 2000 Euro (davon 1000 Euro Basar-Einnahmen) unterstützen will, wurde ein ausführlicher Artikel gewidmet. Wie das Wort „Zukunft" schon vermuten lässt, wird es so richtig schnell wahrscheinlich nicht umsetzbar sein. Es war nicht ganz einfach, etwas Passendes für die ältere Generation zu finden.

Ein sehr populäres Wort ist die Nachhaltigkeit. Sie trifft auch im übertragenen Sinn auf unseren BVE-Wohltätigkeitsbasar vom September des letzten Jahres zu. Irgendwie dauert er immer noch an. Ein paar Kartons sind noch gefüllt mit kleinen Schätzen, die für den praktischen Gebrauch eher ungeeignet, aber zum Verkauf im Internet durchaus attraktiv waren. Gute Fotos, Beschreibungen gepaart mit viel Geduld zahlten sich aus. Die Verkäufe ergaben zwar immer nur kleine Beträge, aber über die Zeit füllte sich unsere Spendenkasse so peu à peu wieder auf. Etwas Geld aus den Basar-Einnahmen stand noch zur Verfügung. Das Basar-Team konnte wieder aktiv werden. Wir wollten unbedingt etwas zeitnah Greifbares für die Seniorenbegegnungsstätte finanzieren.

Erneut wurden Gespräche mit Christa Lange (AWO), Barbara Dill (DRK) und Renate Haupt-Busch (Betreuerin der Senioren-Wohnanlage) geführt, die diese Räumlichkeit für viele Veranstaltungen mit ihren Seniorengruppen nutzen. Zu unserer großen Freude wurden wir fündig – eine Musikanlage wäre nicht schlecht. Bisher musste jede Gruppe ihre eigenen Geräte anschleppen, wollte sie Veranstaltungen entsprechend ausgestalten. Als Fachmann wurde Jens Bollmann eingeschaltet. Er fand ein modernes portables Gerät, das allen Ansprüchen gerecht wurde: Integrierte leistungsstarke Lautsprecher, Mikrofon-Eingang, iPod/iPhone/USB-Schnittstelle, CD-Spieler, MP3 kompatibel, um nur einige Merkmale anzuführen. Auch preislich reichte unsere Spendenkasse dafür.

Da die Seniorenbegegnungsstätte eine gemeindliche Einrichtung ist, mussten mit der zuständigen Sachbearbeiterin Frau David noch einige formale als auch technische Details geklärt werden. Am Montag, 15. August 2016, 15 Uhr, trafen wir uns mit den Damen in der Seniorenbegegnungsstätte, um das Gerät in die Obhut der Gemeinde zu übergeben. In der Funktion als stellvertretender Bürgermeister dankte Joachim Wehner dem BVE für diese großzügige Spende. Das Gerät wurde natürlich gleich ausprobiert. Alle waren sich einig, dass diese Anlage eine richtig schöne Bereicherung zur Ausgestaltung von Veranstaltungen ist, und entsprechend groß war die Begeisterung. „Wow, und es hat sogar noch ein Kassettenlaufwerk, da können sogar meine alten Kassetten zum Einsatz kommen", freute sich Renate Haupt-Busch.

Der Montag war ein sehr passender Termin, denn viele Senioren/innen trafen sich dort zum beliebten Spiele-Nachmittag der AWO bei Kaffee und Kuchen. Christa Lange ließ es sich nicht nehmen, noch zum gemeinsamen Kaffeetrinken einzuladen. So endete dieser Nachmittag in lockerer Runde mit sehr netten Gesprächen.

Gisela Pätzold

Grünkohltour

Sa. 04.02.2017, 16.00 Uhr

Treffpunkt: am Freibad

Grünkohlessen
18.00 Uhr Kramer's Gasthof

Kartenverkauf 14 Tage vorher bei Elektro Bollmann

Mitgliederversammlung

(nicht öffentlich)

Di. 07.03.2017
um 19.30 Uhr

Kramer's Gasthof, Dorfstraße, Ellerau

Maifeier

Mo. 01.05.2017

10.00 Uhr

10.15 Uhr Aufstellen des Maibaums

Live-Musik, Kaffee & Kuchen, Grillwurst, Bowle, Kinderschminken, Hüpfburg u.v.m.

Die Welt der Bücher hat ihre eigenen Helden

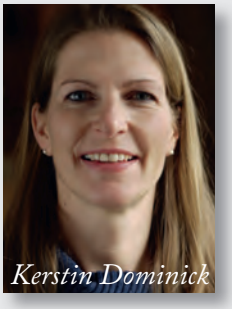
Vorlesewettbewerb 2016

Am 11.11. wurde vom BVE-Vorsitzenden Joachim Wehner der Vorlesewettbewerb der 3. und 4. Klassen der Grundschule eröffnet, der in diesem Jahr zum achten Mal vom BVE ausgerichtet wurde.

Die Vorleser entführten die Zuhörer wieder in die Welt der Gespensterjäger, Superhelden, Piraten, Ritter und Feen. Maleen Bastein aus der Klasse 4a verriet den Zuhörern ihren Plan, sich Senioren aus dem Altenwohnheim auszuleihen, weil ihre beste Freundin eine Oma und einen Opa für den Großelterntag an der Schule braucht. Sie überzeugte die Jury so, dass sie dafür den 1. Preis der 4. Klassen erhielt. Ganz gering war der Abstand zur Zweitplatzierten Leni Margies (4a), die aus dem Buch „Lena möchte immer reiten" vorlas und gekonnt nicht nur Lenas Freundinnen, sondern auch ihre Mama auf imaginären Pferden über die Fahrradständer springen ließ. Auf dem 3. Platz landete Lasse Weil, der mit seiner kräftigen Stimme an den richtigen Stellen das Publikum und die Jury mit seiner Geschichte über die als Piraten-Geiseln gefangen genommenen Olchis in seinen Bann zog.

M. Werner und K. Dominick

Unter den Teilnehmern der 3. Klassen zeigte die Klasse 3b die beste Gesamtleistung. Janne Daglioglu stellte den besonderen Wortwitz und die Wortspiele über „Das Streiten" vom Kult-Schwein Piggeldy und seinem großen Bruder Frederick dar. Hierfür erhielt sie in der Einzelwertung den 1. Platz der 3. Klassen. Christin Seidel versetzte das Bürgerhaus in Gänsehaut-Alarm, als sie einen Ausschnitt aus „Gespensterjäger auf eisiger Spur" vorlas und wurde damit



Kerstin Dominick

Zweitplatzierte, gefolgt von Charlotte Reiner, die mit dem „kleinen Drachen Kokusnuss" zahlreiche Abenteuer erlebte und dem Stachelschwein Matilda vor einer Würgeschlange das Leben rettete (alle Klasse 3 b).

Die Besten der Einzelwertungen der 3. und 4. Klassen bekamen als Belohnung Büchergutscheine, die wie in den Vorjahren von der Buchhandlung Theophil gespendet wurden. Die besten Klassenleistungen der 3. und 4. Jahrgangsstufe wurden jeweils mit einem Geldbetrag für die Klassenkassen honoriert, den die Klassenlehrerinnen Frau Hillgruber und Frau Kortum dankbar entgegennahmen. Alle Vorleser erhielten als verdienten Lohn eine Urkunde und einen Leserausweis der Gemeindebücherei.

Namhafte Repräsentanten aus dem Umfeld der Schule waren in die Jury berufen worden: Die ehemalige Lehrerin Frau Schröder, Frau Werner als Vertretung der Gemeindebücherei, die neue VHS-Leitung Frau Pfützner, Frau Taute als Vorsitzende des Schulvereins sowie vom BVE Markus Spiering.

Ganz erstaunt war das Publikum, dass von pochenden Herzen und Lampenfieber nichts mehr zu spüren war, nachdem die Vorleser die Bühne betreten hatten. Ange-

spannter und aufgeregter schienen da schon die begleitenden Eltern, Großeltern und Freunde zu sein.

Die Stimmen der Vorleser wurden durch die Lautsprecheranlage in Ton und Klang unterstützt, die in diesem Jahr zum ersten Mal von Elektro Bollmann dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde. Zu der gemütlichen Atmosphäre im Saal leistete auch wieder das Blumenhaus Röhrs mit Blumenschmuck für die Bühne seinen Beitrag. Besonderer Dank gilt der Volksbank, die den Wettbewerb wieder mit einer großzügigen Spende unterstützte.

Zahlreiche Helfer des BVE sorgten für einen reibungslosen Ablauf und für die Bewirtung der Teilnehmer und Besucher. So wurde die Veranstaltung auch in diesem Jahr zu einem großen Erfolg für die teilnehmenden Kinder und alle Zuhörer, aber auch für den BVE als Veranstalter. Abschließend würdigte der Schulleiter Herr Henniges die Veranstaltung und sicherte auch für die Zukunft die Unterstützung durch die Schule zu.

Kerstin Dominick

Die umsichtige Vorbereitung und Organisation des Vorlesewettbewerbs lagen gemeinsam in den Händen von Kerstin Dominick und Regina Stöver. Als Moderatorin führte Kerstin Dominick souverän, locker und charmant durch den Abend. Dafür auch von Seiten des BVE ein herzlicher Dank.
Die Redaktion

bve terminkalender

Öffentliche Veranstaltungen

2016

Di **06. Dez** **Info-Abend**
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

2017

Di **17. Jan** **Info-Abend**
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

Sa **04. Feb** **Grünkohltour**
16.00 Uhr am Freibad
Grünkohlessen 18:00 Uhr
Kramer‘s Gasthof

Di **07. Feb** **Info-Abend**
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

Di **07. März** **Mitgliederversammlung**
(nicht öffentlich)
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

Di **04. April** **Info-Abend**
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

Mo **01. Mai** **Maifeier**
10.00 Uhr am Bürgerhaus
10:15 Uhr Aufstellen des Maibaum

Di **02. Mai** **Info-Abend**
19.30 Uhr, Kramer´s Gasthof

TEAMMAKLER®

WIR LIEBEN IMMOBILIEN

Berliner Damm 2c - 25479 Ellerau - Telefon: 04106-71755 - info@teammakler.de - www.teammakler.de

Mehr Gemütlichkeit mit unseren Gas- und Stromprodukten.

ENERGIE MIT DEM
QUENTCHEN MEHR

Strom · Wärme · Wasser · Gas · Tele-kommuni-kation

Stadtwerke Quickborn